



Zertifizierungsbericht ASIIN Systemsiegel

RWTH International Academy

Stand: 06.12.2019

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
A. Zum Zertifizierungsverfahren	5
B. Profil der RWTH International Academy	8
C. Bericht der Gutachter	12
I. Qualitätsverständnis.....	12
Kriterium I.1: Ziele.....	12
Kriterium I.2: (Qualitäts-) Managementsystem/Governance	13
II. Studienangebot.....	16
Kriterium II.1: Einrichtung bzw. Weiterentwicklung von Studienangeboten.....	16
Kriterium II.2: Studienorganisation (Umsetzung von Studienangeboten).....	18
Kriterium II.3: Kooperationen	19
Kriterium II.4: Prüfungssystem und Prüfungsorganisation	20
Kriterium II.5: Anerkennung von Leistungen	21
Kriterium II.6: Beratung und Betreuung	23
III. Management von Ressourcen	25
Kriterium III.1: Materielle und personelle Ressourcen.....	25
Kriterium III.2: Personalentwicklung	26
Kriterium III.3: Schnittstelle Forschung:	27
Kriterium III.4: Schnittstelle Verwaltung:.....	28
IV. Transparenz und Dokumentation.....	30
Kriterium IV.1: Relevante Ordnungen für Studienangebote	30
Kriterium IV.2: Dokumentation	30
D. Stellungnahme der Hochschule (17.09.2018)	32
E. Abschließende Empfehlung der Gutachter (30.11.2018)	43
F. Beschluss der Akkreditierungskommission (14.12.2018)	45

Zur besseren Lesbarkeit wird darauf verzichtet, weibliche und männliche Personenbezeichnungen im vorliegenden Bericht aufzuführen. In allen Fällen geschlechterspezifischer Bezeichnungen sind sowohl Frauen als auch Männer gemeint.

Abkürzungen:

RWTH – Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

ÜPO – Übergeordnete Prüfungsordnung für alle Bachelor- und Masterstudiengänge der RWTH Aachen

SMPO - Studiengangsspezifische Masterprüfungsordnung der weiterbildenden Studiengänge der RWTH Aachen

ECTS – European Credit Transfer System

DQR – Deutscher Qualifikationsrahmen

EQR – Europäischer Qualifikationsrahmen

CP – Credit Point

KMK – Kultusministerkonferenz

Zusammenfassung

Insgesamt kommt die Gutachtergruppe zu folgenden Einschätzungen:

Stärken

Das Kerngeschäft „Betreuung der Studierenden“ hat die Academy hervorragende Kompetenz und vorbildliche Ergebnisse. Es gibt ein sehr gutes Betreuungsverhältnis und ein großes Netzwerk in die RWTH Aachen hinein. Die Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen insgesamt verläuft gut und bietet viel Potential. Die Umstellung von Q-Wiki auf Confluence, und damit auf die Plattform, die auch von der RWTH Aachen genutzt wird, ist sicherlich der richtige Schritt (siehe aber Schwächen). Die Service-Orientierung ist sehr hoch.

Die Academy ist in der Lage, auf Probleme schnell und effektiv zu reagieren.

Schwächen

Die Academy agiert überwiegend reaktiv, nur an wenigen Stellen vorausschauend. Insbesondere wägt sie in ihrer Arbeit kaum Risiken ab. Auch die Selbstreflexion kann gestärkt werden, um noch effektiver und zielgerichteter zu werden. Dies zeigt sich auch in der Änderung ihres strategischen Werkzeugs in Richtung Confluence, das derzeit nicht durch ein Projektmanagement begleitet wird, obwohl eine Notwendigkeit hierfür besteht. Die vorgefundenen Schwächen stehen im engen Zusammenhang mit dem enormen Wachstum der Academy. Aufgrund der personellen Situation ist derzeit nur ein reaktives und weniger ein antizipatorisches Handeln möglich.

Opportunitäten

Obwohl der Wertekanon der Academy in der täglichen Arbeit eine gewisse Bedeutung erfahren hat, wäre die Entwicklung eines eigenen Leitbildes erstrebenswert. Das Leitbild der RWTH Aachen sollte dabei berücksichtigt werden, aber an die eigene Mission und Vision adaptiert werden.

Gefahr

Eine Gefahr sehen die Gutachter vor allem im Umgang mit den datenschutzrechtlichen Vorgaben. Es fehlen hinreichende Vorgaben, Prozesse und Verantwortlichkeiten sowie deren Controlling. Das Thema Datenschutz sollte mit einem stärkeren Fokus bedacht werden als bislang geschehen.

A. Zum Zertifizierungsverfahren

Gegenstand der Zertifizierung	RWTH International Academy gGmbH	
Gutachtergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Christopher Bohlens, Leuphana Universität Lüneburg (Studierendenvertreter) • Prof. Dr. Norbert Grünwald, eh. Rektor Hochschule Wismar • Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Günter H. Hertel, ehemals Vice President Research and Technology DaimlerChrysler und Präsident Europäisches Institut für Postgraduale Bildung an der TU Dresden; Univ.-Prof. Palacký Universität Olomouc • Prof. Dr. Hermann Schumacher, Universität Ulm 	
Vertreter der ASIIN-Geschäftsstelle	Ass. iur. Melanie Gruner	
Zeitplan	Datum	Verfahrensschritt
	20. Juni 2016	Zulassung der RWTH International Academy zum Verfahren unter dem Vorbehalt der Kostenzusage
	13. Juli 2017	Vertragsschluss
	08. Mai 2018	Einreichung der Unterlagen
	12.- 15. Juni 2018	Vor-Ort-Begehung
	31. Juli 2018	Übermittlung des Gutachtens an die Academy
	17. September 2018	Einreichung Stellungnahme
	19. Oktober 2018	Einreichung weitere Nachlieferungen
	30. November 2018	Abschließende Stellungnahme Gutachter
	14. Dezember 2018	Beschluss Akkreditierungskommission Qualitätsmanagementsysteme
Angewandte Kriterien	<p>Kriterien zur Vergabe des ASIIN-Systemsiegels, Rahmenbedingungen für gute Lehre und erfolgreiches Lernen (20.06.2016)</p> <p>Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (2015)</p>	

Prüfungsansatz für das Zertifizierungsverfahren

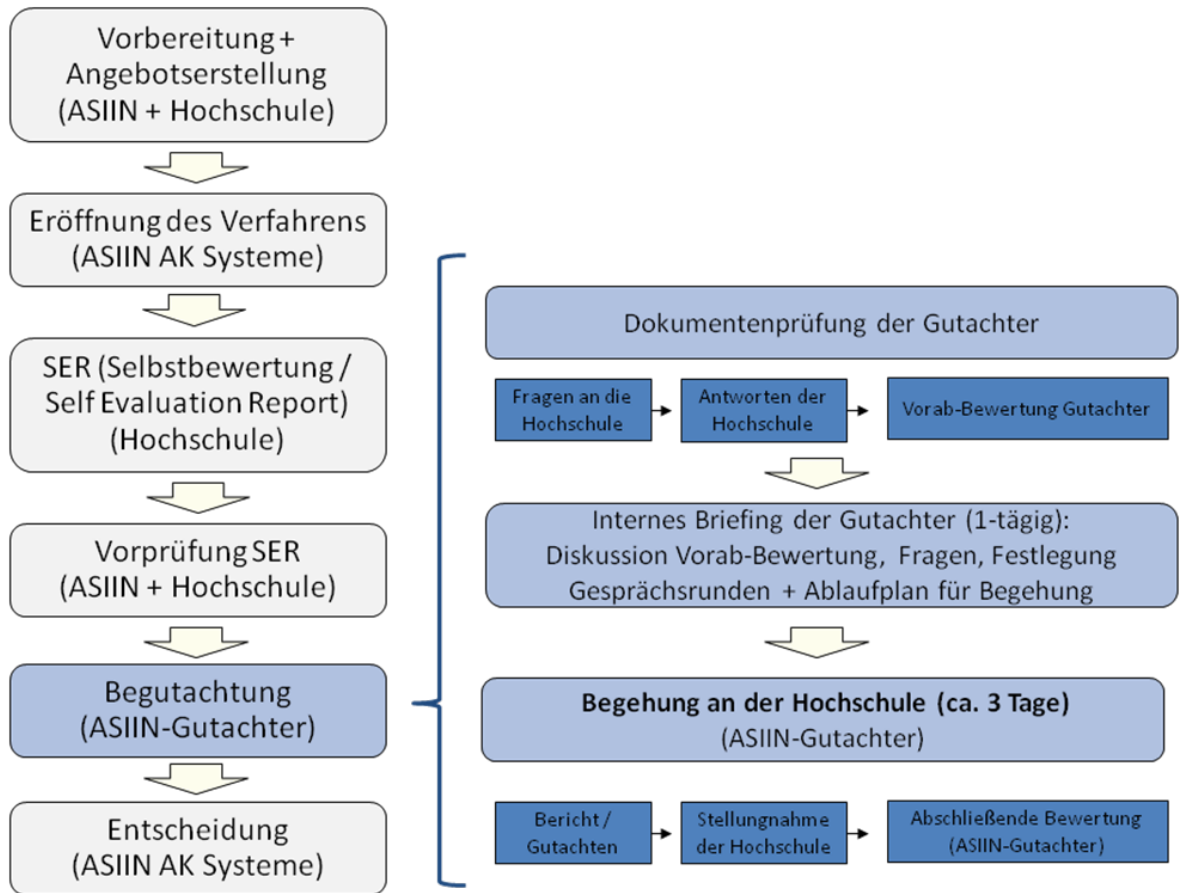
ASIIN betrachtet die Zertifizierung einer Institution als Instrument zur organisatorischen Weiterentwicklung, ausgelöst durch einen zweistufigen Prozess, der zunächst die interne Selbstbewertung zur Erstellung des Selbstberichtes umfasst und dann in der externen Bewertung durch eine Gutachtergruppe mündet.

Mit der Selbstbewertung soll die Institution selbstkritisch ihren Entwicklungsstand darlegen und den Grad des Erreichens der selbstgesetzten Ziele und der Erfüllung der externen Anforderungen erfassen. Die Dokumentation für ein Verfahren wird mit Ausnahme der Selbstbewertung nach Möglichkeit nicht eigens erstellt. ASIIN geht davon aus, dass im Wesentlichen Dokumente zum Einsatz kommen, die auch hochschulintern der Kommunikation und der Qualitätssteuerung und -entwicklung dienen. Falls erforderlich, werden diese für das Zertifizierungsverfahren in eine auch für Dritte verständliche Form gebracht und so aufbereitet, dass der Bezug zu den Kriterien der ASIIN deutlich erkennbar ist.

Die Zertifizierung wird von einer Gruppe von vier externen Gutachtern durchgeführt, die als Gruppe über die notwendige Expertise im Qualitätsmanagement akademischer Bildungseinrichtungen, in der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen sowie in der Umsetzung der sog. ESG (Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area) verfügt. Die Entscheidung über die Zertifizierung obliegt der Akkreditierungskommission für Qualitätsmanagementsysteme der ASIIN, die auf Basis der Empfehlung der Gutachter ihre Entscheidung trifft.

Die Gutachtergruppe analysiert und bewertet zunächst den Selbstbericht der Institution und führt dann eine Vor-Ort-Begehung durch. Dabei werden Gespräche mit allen relevanten Interessensgruppen geführt. Anschließend werden alle Bewertungsergebnisse gesammelt und in folgendem Bericht dargestellt.

Schematischer Ablauf des Verfahrens:



B. Profil der RWTH International Academy

Die RWTH Aachen und die Freunde und Förderer der RWTH Aachen (proRWTH) gründeten aus dem gesellschaftlichen Auftrag heraus, qualitativ hochwertige Weiterbildungsprogramme zu schaffen, im Mai 2000 die „**Aachen Global Academy**“ als gemeinnützige Weiterbildungseinrichtung der RWTH, bei der beide Institutionen zu 50% Gesellschafterinnen sind.

Trägerin für die Weiterbildung der RWTH ist damit eine juristische Person des Privatrechts, formal getrennt von der Hochschule. Sie orientiert sich an den Gesetzen des Marktes und erbringt ihre Leistung gegen Entgelt. Für Bildungsinteressierte und Fach- und Führungskräfte bietet sich seitdem die Chance, an dem breiten Themenspektrum, der praxisorientierten Ausbildung und dem interdisziplinären Wissen der Exzellenz-Universität teilzuhaben.

Im Jahr 2002 wurde die Aachen Global Academy gGmbH in ihre heutige Bezeichnung „**RWTH International Academy gGmbH**“ umbenannt. Als Weiterbildungseinrichtung der RWTH Aachen hat die RWTH International Academy Zugang zu dem breiten Wissensfundus aller 9 Fakultäten der Hochschule und bietet in enger Zusammenarbeit mit diesen und der Zentralen Hochschulverwaltung vielfältige Weiterbildungsangebote an, darunter zahlreiche deutsch- und englischsprachige Zertifikatsprogramme und internationale Masterstudiengänge.

Zu den Kernaufgaben der RWTH International Academy gehört das ganze Leistungsspektrum eines professionellen akademischen Weiterbildungsdienstleisters, von Definition / Konzeption, Entwicklung, Vermarktung, Veranstaltungsorganisation und Qualitätssicherung von akademischen Weiterbildungsangeboten, der Prüfungsvorbereitung bis zur Betreuung der Teilnehmenden, Studierenden und Dozierenden auf privatrechtlicher Basis.

Die RWTH International Academy ist kompetenzorientiert aufgebaut und versteht sich als lernende Organisation, die in einem dynamischen Weiterbildungsumfeld agiert. Neben den beiden Gesellschafterinnen bildet der Wissenschaftliche Beirat, bestehend aus den Dekanen der Fakultäten der RWTH und der Akademische Direktor die Spitze der Organisation.

Die RWTH International Academy wird als gGmbH von einem Geschäftsführer geleitet.

Sie strukturiert sich aus dem *Stab Geschäftsführung* und dem *Stab Finanzen und Personal* sowie aus den insgesamt drei Geschäftsfeldern Engineering and Natural Sciences (ENS); Medizin und Gesundheit (MG) und RWTH Business School (BS); und den vier Geschäftsbereichen als Querschnittsorganisationseinheiten: Corporate Marketing (CM); Corporate Services (CS); Conference Office (CO); Entwicklung, Akkreditierung und Qualitätssicherung (EAQ).

Das **Angebotsspektrum** der RWTH Aachen International Academy in der Weiterbildung reicht vom eintägigen **Seminar** über **Zertifikatskurse** und **Universitätslehrgänge** bis hin zum **weiterbildenden Masterstudiengang** in Vollzeit und Teilzeit.

Während die erfolgreichen Absolventen bei Studienabschluss von den jeweiligen Fakultäten einen Mastergrad verliehen bekommen, erhalten erfolgreiche Teilnehmer an Seminaren und Zertifikatskursen eine RWTH Teilnahmebescheinigung bzw. das RWTH Zertifikat durch die RWTH International Academy verliehen.

Das **Seminar** ist dadurch gekennzeichnet, dass fachspezifisches Spezialwissen vermittelt wird, mit Ziel, einen bereits bestehenden Erkenntnisstand zu aktualisieren oder einen generischen Überblick über ein spezifisches Thema zu geben. Seminare sind in der Regel offene Weiterbildungsangebote, die mit keiner Prüfung abschließen. Die Teilnehmer erhalten eine RWTH Teilnahmebescheinigung nach erfolgreichem Besuch des Seminars.

Zertifikatskurse der RWTH weisen je nach fachlich-inhaltlichem Umfang und didaktischem Konzept eine unterschiedliche zeitliche Dauer auf und können durch die Angabe des Umfangs der Lernleistung über Leistungspunkte unterschieden werden.

Die zeitliche Dauer der RWTH Zertifikate ist unmittelbar an den fachlich-inhaltlichen Umfang gekoppelt. So weist das „RWTH Executive Zertifikat“ mit einem ausgewiesenen Zeitaufwand

(Workload) der Lernleistung durch Vorbereitung, Nachbereitung und Prüfung im Umfang von 2 Leistungspunkten den niedrigsten fachlich-inhaltlichen und zeitlichen Umfang auf, wohingegen das „RWTH Expert Zertifikat“ Minimum 15 Leistungspunkte und einen Zeitaufwand im Umgang von minimal 375 Stunden umfassen kann, bei einem angenommenen Arbeitsaufwand von 25 Stunden je Leistungspunkt.

Jeder Zertifikatskurs kann je nach den spezifischen Qualifizierungsbedarfen der Teilnehmer fachlich-inhaltlich angepasst und auf unterschiedlichen Qualifikationsniveaus (nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) bzw. dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR)) entwickelt werden. In der Regel sind in den Zertifikatskursen Blended-Learning Lerndesigns integriert, um den verschiedenen Bedürfnissen und Pflichten aus Berufstätigkeit und/oder anderen privaten Pflichten Rechnung tragen zu können. Es wird empfohlen, bereits bei der Konzeptionierung neuer Zertifikatskurse auf eine modulare Struktur zu achten und eine Analyse des Marktes und der Anforderungen der Zielgruppe vorweg durchzuführen.

Jeder Zertifikatskurs schließt mit einer Prüfung ab. Bei erfolgreich bestandener Prüfung erhalten die Teilnehmer das offizielle Zertifikat der RWTH Aachen verliehen. Ab einem Lernumfang von 5 Leistungspunkten wird zusätzlich zum offiziellen RWTH Zertifikat ein Zertifikatszusatz vergeben, das eine detaillierte Auflistung der erworbenen Lernziele und Kursinhalte enthält.

Auch im Rahmen des **Universitätslehrgangs** erhalten die erfolgreichen Teilnehmer das RWTH Zertifikat verliehen. Das Weiterbildungsformat des Universitätslehrgangs wurde erstmals 2013 mit dem **Dual Industrial Systems Engineering (DISE) Programm** an der RWTH entwickelt und liegt damit vom fachlich-inhaltlichen und zeitlichen Umfang auch unterhalb der Ebene von Studiengängen.

Je nach den Qualifizierungsbedarfen der Teilnehmer kann dieser auf unterschiedlichen fachlichen und didaktischen Niveaus konzipiert werden. Zusätzlich werden die im Lehrgang zu erzielenden Kompetenzen bzw. Kenntnisse und Fertigkeiten sowie das beruflich verwendbare Qualifikationsprofil detailliert ausgewiesen. Durch eine zusätzliche Qualitätsprüfung über ein externes Zertifizierungsverfahren, das durch eine unabhängige Agentur (bspw. ASIIN Consult, FIBAA Consult, etc.) durchgeführt wird, wird die Transparenz und Vergleichbarkeit der erbrachten Leistungen erhöht und die Anrechenbarkeit der Modulleistungen aus dem Universitätslehrgang auf ein nachfolgendes, höherwertigeres Bildungsformat erleichtert, beispielsweise die Anrechnung auf einen Bachelor- oder Masterstudiengang, womit dieser in seinem zeitlichen Umfang verkürzt absolviert werden könnte. Für die Teilnahme am Universitätslehrgang müssen in der Regel definierte Zulassungsvoraussetzungen von den Teilnehmern erfüllt werden.

Zusätzlich kann mit dem Weiterbildungsformat des Universitätslehrgangs in spezieller Weise dem Spannungsverhältnis zwischen Wissenschaftlichkeit der Hochschule und den Anforderungen der Berufspraxis besonders Rechnung getragen werden.

Die **Summer School** und **Winter School** stellt dabei ein besonderes Bildungsformat aus dar, welches aus dem angloamerikanischen Hochschulwesen übernommen wurde. Diese umfassen fachlich differenzierte Spezialkurse und Lehrveranstaltungen, meist für internationale

Studierende. Die Summer Schools und Winter Schools der RWTH dauern in der Regel zwischen 2-4 Wochen und beinhalten neben den fachlichen Inhalten Sprachkurse, Exkursionen und ein umfangreiches kulturelles Rahmenprogramm, einschließlich einer Allround-Organisation, Unterbringung und Verpflegung. Die erfolgreiche Teilnahme an den Kursen einer Summer School und Winter School wird durch die Verleihung eines RWTH Zertifikats bestätigt, auf dem auch der Umfang der Lernleistung über Kreditpunkte ausgewiesen wird.

Weiterbildende Masterstudiengänge entsprechen in den Anforderungen hinsichtlich der Regelstudienzeit und Qualitätssicherung den konsekutiven Masterstudiengängen und führen zu dem gleichen Qualifikationsniveau. Daher berechtigen alle weiterbildenden Masterabschlüsse, die an der RWTH Aachen University verliehen werden, grundsätzlich zur Promotion. Die Fakultäten der RWTH regeln den Promotionszugang in ihren Promotionsordnungen. Die Gleichwertigkeit der Anforderungen muss im Rahmen von Akkreditierungsverfahren vor der Erstaufnahme von Studierenden festgestellt werden.

Für die Zulassung zu einem weiterbildenden Masterstudiengang der RWTH Aachen müssen bestimmte formale Zugangs- und fachliche Zulassungsvoraussetzungen von den Bewerbern erfüllt werden. Diese werden von den jeweiligen Fakultäten der RWTH Aachen festgelegt. Formale Zugangsvoraussetzung ist immer ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss. Dabei werden alle Hochschulabschlüsse anerkannt, die durch eine zuständige staatliche Stelle des Staates, in dem die Hochschule ihren Sitz hat, genehmigt oder in einem staatlich anerkannten Verfahren akkreditiert worden sind. Ferner wird eine qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr vorausgesetzt.

Der weiterbildende Masterstudiengang muss ein eigenständiges, erweitertes berufsqualifizierendes Profil aufweisen, das durch die Lehrinhalte in der dafür vorgesehenen Regelstudienzeit von den Studierenden erreicht werden kann.

Die Regelstudienzeit der aktuell bestehenden weiterbildenden Masterstudiengänge der RWTH Aachen beträgt zwischen drei und vier Semestern mit einem Umfang an Leistungspunkten (Credit Points - CP) zwischen 90 CP und 120 CP. Für die Teilnahme an einem weiterbildenden Masterstudiengang der RWTH Aachen wird von den Studierenden ein Studienentgelt durch die RWTH International Academy erhoben.

Ferner bietet die RWTH International Academy Unterstützung im Rahmen der Planung, Auslegung und Steuerung von internationalen **Konferenzen** und **Tagungen** sowie eine moderne **Raumvermietung** auf dem RWTH Campus (<http://www.campusraum.de>) für die Fakultäten und Institute der RWTH an. Konferenzen und Tagungen sind interaktive, interdisziplinäre und moderierte Veranstaltungen zu aktuellen Top-Themen mit einer Dauer von 1-3 Tagen. Arbeitsformen während Tagungen sind in der Regel Arbeitsgruppen, Podiumsdiskussionen und Industriebeiträge.

C. Bericht der Gutachter

I. Qualitätsverständnis

Kriterium I.1: Ziele

Untersuchungsfragen

Institutionelle Dimension: Welche Ziele der Institution beeinflussen die Qualität in Lehre und Studium? Welche dieser Ziele haben hohe Priorität, welche haben niedrigere Priorität? Welche der Qualitätsziele spiegeln vorhandene Stärken der Institution wieder? Welche der Qualitätsziele sollen die Institution weiterbringen und weisen in die Zukunft? Was sind die größten Herausforderungen, um die genannten Ziele aufrecht zu erhalten?

Prozedurale Dimension: Welche Ziele, die die Qualität in Lehre und Studium ansprechen, wurden zuletzt geändert und warum? Wie sehen die Abläufe zu Definition, Umsetzung und regelmäßiger Überprüfung der Ziele aus?

Kulturelle Dimension: Welche Werte und Verhaltensweisen prägen die (Qualitäts-)Ziele der Institution am stärksten? Welche der Ziele sind den Mitgliedern der Institution besonders wichtig? Welche Gruppen von Mitgliedern der Institution können sich mit welchen Zielen besonders identifizieren? Welche Ziele werden innerhalb der Institution auch abgelehnt? Welche Möglichkeiten gibt es, unterschiedliche Auffassungen innerhalb der Organisation über ihre Zielsetzung zu verhandeln?

Analyse und Bewertung der Gutachter

Die Academy beruft sich derzeit vorrangig auf die Ziele der RWTH Aachen. Der auf der Homepage veröffentlichte Wertekanon hat derzeit die größte Bedeutung in der täglichen Arbeit. Die Entwicklung eines eigenen Leitbildes, das sich aber weiterhin an der RWTH Aachen orientieren wird, steht noch aus. Es wurden drei Zielgruppen anhand einer Systematik klassifiziert. Alle Qualitätsziele werden als gleichwertig betrachtet und werden gleichbehandelt. Die Academy hat erkannt, welches die Herausforderungen der Zukunft sind.

Die dazugehörigen Prozesse wurden definiert und lassen sich in der Umsetzung erkennen. Qualitätsziele wurden für drei Jahre festgelegt. Die Verantwortlichkeiten sind festgelegt und es finden regelmäßige Treffen statt. Das Academy Frühstück, welches alle sechs Wochen für alle Mitarbeitenden stattfindet, lässt jeden partizipieren und ermöglicht, neue Ideen und Impulse zu setzen.

Durch Q-Wiki soll eigentlich eine Steuerung der Ziele erfolgen. Dies kann das Programm bislang nicht leisten und wird u.a. deswegen in naher Zukunft durch Confluence, welches auch an der RWTH Aachen verwendet wird, ersetzt.

Es sind Qualitätszirkel vorhanden. Eine Einbindung der Studierenden ist marginal gegeben.

Ausprägung der institutionellen, prozeduralen und kulturellen Rahmenbedingungen

Sowohl bei den institutionellen als auch den kulturellen Rahmenbedingungen sehen die Gutachter, dass eine Etablierung und Steuerung gegeben ist (beides **Reifegrad 3**). Die Academy nutzt bewusst die Ziele der RWTH Aachen im Bereich der Weiterbildung für sich, so dass die noch ausstehende Entwicklung eigener Ziele akzeptabel ist. Der Orientierung am Qualitätsverständnis der RWTH Aachen kann grundsätzlich gefolgt werden, die Academy sollte aber ihre eigenen Stärken in den Werten, wie die geradezu vorbildliche Betreuung der Studierenden, in eigenen Zielen herausstellen. Im kulturellen Bereich kann man feststellen, dass die formulierten und veröffentlichten Werte auf allen Ebenen gelebt werden. Vor allem die Mitarbeiter zeigen ein hohes Engagement für die Firma. Lediglich im prozeduralen Bereich ist festzuhalten, dass die Weiterentwicklung der Ziele/Werte nicht gesteuert wird (**Reifegrad 2**). Dies sollte eigentlich durch Q-Wiki geleistet werden, hat sich in der praktischen Umsetzung aber nicht bewährt. Die Umstellung auf Confluence kann nach einer Übergangszeit zur Erreichung eines höheren Reifegrades führen. Prozessual ist der Übergang zu Confluence richtig, wird aber derzeit noch schlecht gesteuert, da ein Projektmanagement fehlt.

Abschließende Stellungnahme der Gutachter

Die Gutachter nehmen die Stellungnahme der Academy insbesondere im Hinblick auf die weitere Einführung von Confluence und die damit verbundene Möglichkeit der Steuerung zur Kenntnis. Eine Änderung der Einschätzung des Reifegrades kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erfolgen, hierzu muss sich Confluence zunächst etablieren und beweisen. Die Gutachter schlagen insgesamt eine Empfehlung vor, in der vor allem das Ziel der „Lernenden Organisation“ stärker zu verankern und zu leben.

Kriterium I.2: (Qualitäts-) Managementsystem/Governance

Untersuchungsfragen

Institutionelle Dimension: Was funktioniert gut im Hinblick auf Aufbau (Zuständigkeiten), Strukturen und materielle sowie personelle Ressourcen für das (Qualitäts-)Management der Institution? Wer ist in welcher Funktion beteiligt, wer ist verantwortlich, wer ist informiert? Welche Änderungen sollen in naher Zukunft vorgenommen werden hinsichtlich Aufbau, Strukturen, Ressourcen für das Qualitätsmanagement – und warum? Wie wird die Zusammenarbeit zwischen den Leistungsbereichen (Lehre, Forschung, Verwaltung) von den einzelnen Bereichen und vom zentralen Management bewertet? Welche Aspekte helfen bei dieser Zusammenarbeit, welche werden als hinderlich eingestuft?

Prozedurale Dimension: Welche der Abläufe (Prozesse) zur Umsetzung der Qualitätspolitik in der Institution laufen gut? Welche Abläufe in der Umsetzung der Qualitätspolitik bedürfen noch viel Aufmerksamkeit der Verantwortlichen? Sind Änderungen in den Abläufen geplant - wenn ja, warum?

Kulturelle Dimension: Welche typischen Werte und Verhaltensweisen von Mitgliedern der Institution wirken sich positiv für das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre aus? Welche Gruppen in der Institution tragen das Qualitätsmanagement für Studium und Lehre in besonderem Maße? Welche Gruppen in der Institution sind weniger stark beteiligt? Was ist der Grund für stärkere und schwächere Beteiligung? Was sind typische Situationen, die zu Veränderungen in den Strukturen und Abläufen des Qualitätsmanagementsystems der Institution führen? Wer ist an solchen Veränderungen wie beteiligt?

Analyse und Bewertung der Gutachter

Die RWTH International Academy ist bereits mehrfach extern zertifiziert (3-fach-ISO 9001:2015-zertifiziert TÜV SÜD, Wiederholungsaudit Juli 2018; ISO 29990:2012-zertifiziert). Im Juli 2018 steht das nächste Überwachungsaudit an. Die Gutachter hatten vor Ort die Möglichkeit, die Auditberichte einzusehen. Kern der Kooperation bilden die unterschiedlichen Verträge mit der RWTH Aachen: Gesellschaftervertrag, Kooperationsvertrag, Franchisevertrag. Auch diese konnten von den Gutachtern vor Ort eingesehen werden und die Erkenntnisse bei der Bewertung berücksichtigt werden. Dies wären die Evidenzen gewesen, die sich die Gutachter bei der Durchsicht der Unterlagen im Vorfeld der Begehung gewünscht hätten, um ein besseres Bild von der Academy und deren Umfeld zu gewinnen. Es entstand jedoch der Eindruck, dass auch intern nur wenig mit diesen Dokumenten gearbeitet wird, wenngleich hier viele wichtige Regelungen getroffen sind. Trotz der Aktualität des Themas Datenschutz und der Feststellung einer Abweichung zu diesem Thema im letzten Audit-Bericht zur ISO 9001-Zertifizierung, ist die Academy in diesem Bereich noch nicht hinreichend aktiv geworden. Datenschutzvereinbarungen konnten nicht explizit vorgelegt werden und der Datenschutzbeauftragte wurde erst vor kurzer Zeit benannt und noch nicht geschult. Die Bedeutung dieses Themas und der rechtlich möglicherweise negativen Auswirkungen für die Academy ist (noch) nicht ausreichend präsent. Diese Situation wird von den Gutachtern durchaus als „Gefahr“ eingeschätzt.

Das Q-Wiki als zentrales Element des QM-Systems erfüllt derzeit seine Funktion nicht und wird zeitnah abgelöst. Ein konkreter Projektplan für die Einführung von Confluence wurde -trotz Nachfrage – nicht vorgelegt.

Die Studierenden sind bewusst nicht in das QM-System einbezogen. Die Academy verweist hier auf die Möglichkeit der Beteiligung an der RWTH Aachen. Für die Studierenden in den Weiterbildungsmasterstudiengängen ist dies eingeschränkt möglich. Gemäß Kooperationsvertrag werden die Studierenden an der RWTH Aachen eingeschrieben, haben allerdings kein aktives und passives Wahlrecht. Die Teilnehmer an den Zertifikatskursen u.ä. sind aufgrund der Kürze der Angebote nicht so weit integriert, dass eine aktive Einbindung in das QM-System sinnvoll wäre. Weiter unterstützen könnte die Academy „ihre“ Studierenden, wenn sie bei der RWTH Aachen eine eigene studentische Vertretung für die Studierenden im Weiterbildungsbereich anregen würde. Die Anforderungen der Studierenden im Weiterbildungsbereich unterscheiden sich von denjenigen, der klassischen Studierenden, so dass eine Vertretung derer Interessen durchaus sinnvoll wäre. Den Gutachtern ist dabei klar, dass dies nicht in der Entscheidungshoheit der Academy liegt, es könnte aber die Initiative hierfür durchaus von der Academy ausgehen.

Ausprägung der institutionellen, prozeduralen und kulturellen Rahmenbedingungen

Da das Q-Wiki nicht im Alltag der Mitarbeiter genutzt wird, kann die Academy im institutionellen Bereich aktuell nur einen **Reifegrad 2** erreichen. Sofern das neue System eingeführt und etabliert ist, ist ein höherer Reifegrad möglich. Bekräftigt wird diese Einschätzung durch die Relevanz von Kernelementen (z.B. Verträgen) und der Umgang mit wichtigen Themenbereich wie den Datenschutz, die zwar implementiert, aber noch nicht etabliert und gesteuert sind.

Prozedural erkennen die Gutachter hingegen schon eine Steuerung durch die Festlegung von Maßnahmen und Zeitplänen, so dass hier der **Reifegrad 3** festgehalten werden kann. Eine Steigerung gäbe es, wenn die Academy mehr noch nach der Effizienz der Instrumente fragen würde.

Auch kulturell ist eine Steuerung erkennbar (**Reifegrad 3**), z.B. mit Blick auf die bewusste Beteiligung der Studierenden am QM-System der RWTH Aachen. Die Academy ist sich diesbezüglich über die Anforderungen und Erfordernisse im Klaren.

Abschließende Stellungnahme der Gutachter

Die Gutachter sehen, dass das Thema "Datenschutz" im Nachgang zum Audit verstärkt angegangen wurde. Die Gutachter bekräftigen, dass die Lücke aus ihrer Sicht darin besteht, dass eine wesentliche Schwachstelle der früheren ISO 9001-Zertifizierung (Sommer 2017) nicht beseitigt wurde: Das Thema „Datenschutz“ hat die Academy bis zur Vor-Ort-Begehung im Juni 2018 nicht hinreichend vorgebracht. Während der Gespräche entstand eher der Eindruck, dass dieses Thema noch nicht ausreichend präsent ist. Trotzdem mittlerweile das Thema angegangen wurde, können die Gutachter nicht erkennen, dass es durchgängig und zeitnah weiterhin verfolgt wird. Sie halten daher an der ursprünglich angedachten Auflage fest und bitten darum, in einem Jahr den aktuellen Status detailliert darzulegen.

Hingegen ist der im Nachgang zum Audit vorgelegte Projektplan für die Einführung von Confluence ausreichend, so dass auch eine ursprünglich angedachte Auflage entfallen kann. Die Gutachter wandeln diese jedoch in eine Empfehlung um, so dass perspektivisch das Projektmanagement gestärkt wird. Dadurch, dass die Unterlagen erst so spät im Verfahren – trotz mehrfacher Nachfrage während des Audits – vorgelegt wurden, konnten die Gutachter diese Informationen nur noch als Dokumentensichtung in ihre Bewertung einbeziehen und keine Fragen an die Beteiligten stellen. Zudem erschien es, dass das Projektmanagement noch nicht ausreichend etabliert ist, da die konkreten Fragen vor Ort anders beantwortet wurden als nun in der Stellungnahme.

Bezüglich des Wahlrechts der Studierende war das Gutachten bislang unpräzise: Gemeint war, dass die Studierenden zwar ein aktives, aber kein passives Wahlrecht haben und dies perspektivisch – zumindest für die Weiterbildungsstudiengänge – geändert werden könnte. Darüber hinaus kann die Argumentation nicht nachvollzogen werden, warum eine eigene studentische Vertretung für die Studierenden im Weiterbildungsbereich "wenig sinnvoll" ist, da "damit keine klare Trennung mehr zwischen den grundständig, konsekutiv Studierenden und den Weiterbildungsstudierenden erfolgt". Studierenden in weiterbildenden Studiengängen könnten mit allen Rechten in der akademischen Selbstverwaltung ausgestattet werden. Dass dies an der RWTH nicht möglich ist, liegt am LHG NRW und an der gewählten Konstruktion, die diese Studierenden in einer privatrechtlichen Organisation erfasst. Ob dies perspektivisch geändert werden kann und sollte, obliegt nicht den Gutachtern. Die Problematik sollte allerdings präsent sein. Überdies sind die meisten weiterbildenden Studierenden Vollzeitstudierende in Präsenz, was die Unterscheidung zu grundständigen Studierenden nur schwer nachvollziehen lässt.

II. Studienangebot

Kriterium II.1: Einrichtung bzw. Weiterentwicklung von Studienangeboten

Untersuchungsfragen

Institutionelle Dimension: Welche Aspekte hinsichtlich Zuständigkeiten, Strukturen und Ressourcen beeinträchtigen die Effektivität bei der Einrichtung bzw. Weiterentwicklung von Studienangeboten? Woher kommen die Impulse für Weiterentwicklungen von Studienangeboten? Welches sind die Herausforderungen für die Weiterentwicklung des gesamten Portfolios an Studienangeboten? Welche Studienangebote der Institution werden als zukunftsfähig angesehen und warum?

Prozedurale Dimension: Sind die Abläufe zur Einrichtung bzw. Weiterentwicklung von Studienangeboten zufriedenstellend? Was funktioniert gut, was soll noch verbessert werden? An welchen Stellen funktioniert die Einbeziehung relevanter externer Anforderungen (rechtlich, gesellschaftlich, berufsbezogen) gut an welchen Stellen könnte diese Einbeziehung besser sein? Was sind die Gründe? Welche Abläufe gibt es, um systematisch Impulse für Weiterentwicklungen des Studienangebots einzuspeisen?

Kulturelle Dimension: Was wird von den beteiligten Gruppen an der Entwicklung und Weiterentwicklung von Studienangeboten erwartet? Wer soll sich wie einbringen – und funktioniert das erwartungsgemäß? Was passiert, wenn Konflikte zwischen Beteiligten bei der Entwicklung und Weiterentwicklung von Studienangeboten auftreten? Wie sehen die Beteiligungsbereitschaft und der Informationsstand der relevanten Interessenträger aus?

Analyse und Bewertung der Gutachter

Die Academy verwaltet und führt durch: Seminare, Zertifikatskurse, Universitätslehrgänge und Masterstudiengänge. Die Modularisierung mit Workload-basierten Leistungspunkten ist mittlerweile Standard. Beispielhafte Fälle zum Stichwort „Beeinträchtigung“ werden zwar aufgelistet (Verfall des Rubel-Kurses, Zahlungsausfall ...). Allerdings sind keine institutionellen Strukturen erkennbar, wie solchen Risiken bei der Entwicklung und Durchführung der verschiedenen Angebote begegnet wird.

Impulse zur Entwicklung/Weiterentwicklung von Studienangeboten werden eher zufällig gegeben.

Es existiert der Kernprozess „Entwicklung/Einführung bzw. Weiterentwicklung von Studiengängen“ der RWTH Aachen, der vollständig auch für Weiterbildungs-Studiengänge der RWTH International Academy angewendet wird. Die vorliegende Prozessbeschreibung lässt noch Raum für Verbesserung, z.B. s-m-a-r-t definierte Meilensteine und/oder die Berücksichtigung des Aspektes „Wirtschaftlichkeit/Kostendeckung“, der bei den Weiterbildungsangeboten einen höheren Stellenwert hat als bei den klassischen universitären Studiengängen.

Ein regelmäßiger und funktioneller Austausch lässt sich erkennen. Die Gründung von entsprechenden Teams ist sinnvoll. Dabei finden übliche Bausteine des Projektmanagements Anwendung. Ein Konfliktmanagement existiert. Die hohe Partizipation aller Gruppen wird durch den „Aachener Weg“ dargestellt.

Ausprägung der institutionellen, prozeduralen und kulturellen Rahmenbedingungen

Institutionell ist die Einrichtung und Weiterentwicklung von Studienangeboten zwar implementiert, aber noch nicht gesteuert (**Reifegrad 2**). Für den nächsten Reifegrad müsste die die Planung dokumentiert sein. Dabei sind die Weiterbildungsmaster sind besser angebunden, als Zertifizierungskurse und Summer Schools. Die Entwicklung (neuer) oder Weiterentwicklung (alter) Studiengänge erfolgt nach Eindruck der Gutachter zwar prozessbasiert, aber der Prozess hat keine wohldefinierten (s-m-a-r-t) Meilensteine, die leicht mittels Ampelschaltung evaluiert werden könnten (auch für das Reporting in ein Mgmt-Cockpit).

Die Umsetzung im prozeduralen Bereich inklusive der Auswertung von Evaluationsergebnissen wird vorgenommen (**Reifegrad 3**). Hier hat die Academy einen Vorteil und sieht auch ihren Schwerpunkt. Zur Erreichung des nächsten und höchsten Reifegrades müsste die Weiterentwicklung vorausschauender unter Abwägung von Risiken erfolgen. Ob eine übergeordnetes, d.h. über dem einzelnen Studiengang/Lehrgang liegendes Multi-Programm-Management etabliert werden sollte, wäre zu diskutieren

Kulturell ist ein **Reifegrad 2** festzustellen. Zwar reden die Vertreter der Academy sehr viel mit den Vertretern der RWTH Aachen, was positiv zu bewerten ist. Für einen höheren Reifegrad fehlt jedoch die Entwicklung verschiedener Szenarien. Die Academy reagiert eher als dass sie eigenständig die Initiative ergreift. Zudem bezieht sich die gute Kommunikation vorrangig auf die weiterbildenden Masterstudiengänge. Bei der kulturellen Dimension sollte überlegt werden, ob der Export deutscher Standards in Entwicklungsländer immer hilfreich oder manchmal sogar kontraproduktiv sein könnte.

Die Gutachter weisen darauf hin, dass nach ihrer Einschätzung die Entwicklung und Weiterentwicklung nicht „rein zufällig“, sondern als „eher zufällig“ erfolgt. Diese Einschätzung erfolgt vor allem auf Basis der Gespräche mit Blick auf die Initiative. Bei der Kritik der Gutachter ging es um den Initiierungsprozess selbst und die nicht um die Planung und Steuerung einmal initiiertes Programme. Die spätere Entwicklung wird sehr wohl gesteuert. Hier gibt es keine grundsätzliche Kritik der Gutachter, sondern eher Hinweise auf Optimierungspotential, wie von der Academy auch aufgenommen wurde. So wurde dieses Thema auch zu keinem Zeitpunkt als auflagen- oder empfehlungsrelevant eingestuft.

Bzgl. der Kommunikation mit der RWTH Aachen geben die Gutachter lediglich die Eindrücke von den Gesprächsrunden wieder.

Kriterium II.2: Studienorganisation (Umsetzung von Studienangeboten)

Untersuchungsfragen

Institutionelle Dimension: Wo liegen die Stärken hinsichtlich Strukturen, materiellen und personellen Ressourcen bei der Umsetzung von Studienangeboten? Wo liegen Schwächen bei Strukturen (z. B. Aufbauorganisation) und Ressourcen im Organisationsalltag?

Prozedurale Dimension: Welche Abläufe bei der Umsetzung von Studienangeboten – also im Organisationsalltag – funktionieren reibungslos, sogar beispielhaft? Welche Abläufe bedürfen besonderer Aufmerksamkeit der Verantwortlichen - warum? Woher kommen Impulse für Veränderungen bzw. Verbesserungen und wo werden sie eingespeist bzw. was passiert mit solchen Impulsen?

Kulturelle Dimension: Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Gruppen im Alltag der Studienorganisation? Gibt es typische Konfliktlinien und wie wird mit ihnen umgegangen? Werden von allen Gruppen in der Institution, die sich an der Umsetzung von Studienangeboten beteiligen sollen, die erwarteten Beiträge erbracht? Woran liegen etwaige Abweichungen von den Erwartungen?

Analyse und Bewertung der Gutachter

Positiv bewerten die Gutachter, dass die Weiterbildungsangebote nach dem Deutschen bzw. Europäischen Qualifikationsrahmen (DQR) bzw. EQR entwickelt werden. Die Academy sollte darauf hinwirken, dass dies in allen Dokumenten (Studienangebotsbeschreibungen, Modulbeschreibungen, Urkunden) so gehandhabt wird. So waren stellenweise Beschreibungen auf Basis der (veralteten) Dublin Deskriptoren erkennbar. Auch wenn diese Beschreibungen zum Teil im Verantwortungsbereich der RWTH Aachen liegen, so könnten Anregungen zur Aktualisierung aus der Academy heraus an die RWTH Aachen herangetragen werden.

Dem Marketing der Organisation Academy wird seit geraumer Zeit genauso viel Aufmerksamkeit gewidmet wie der Programmvermarktung.

Die Schnittstellen zwischen den unterschiedlichen Teams und zu unterschiedlichen Dienststellen der RWTH Aachen sind definiert.

Ausprägung der institutionellen, prozeduralen und kulturellen Rahmenbedingungen

In allen drei Dimensionen (Institutionell, prozedural und kulturell) ist die Academy gut aufgestellt. Stellenweise werden die Schwächen ausgeblendet und die Academy agiert noch nicht zukunftsorientiert, so dass es bei dem **Reifegrad 3** bleibt. Obwohl die Gutachter einen Reifegrad 3 attestieren, wird empfohlen, als Qualifizierungsrahmen auch die sehr hilfreiche Empfehlung der KMK 2017 zu verwenden (4 Kompetenzdimensionen und Bloomsche Taxonomie)

Abschließende Stellungnahme der Gutachter

Auch nach der Stellungnahme der Academy können die Gutachter nicht erkennen, dass die Academy bereits antizipatorisch agiert. Der Reifegrad 3 stellt jedoch aus ihrer Sicht auch keinen Makel dar. Lediglich die konsequente Anwendung der kompetenzorientierten Umsetzung der Studienangebote wurde als auflagenrelevant eingestuft. Da die Academy auf diesen Punkt nicht eingeht, halten die Gutachter an der entsprechenden Auflage fest.

Kriterium II.3: Kooperationen

Untersuchungsfragen

Institutionelle Dimension: Wie sind Kooperationen mit anderen Institutionen und innerhalb zwischen verschiedenen Bereichen bei der Umsetzung von Studienangeboten organisiert (Strukturen und Regelwerke)? Was funktioniert gut im Falle von Kooperationen für Studienangebote mit anderen Organisationen bzw. innerhalb zwischen verschiedenen Bereichen, was ist verbesserungsfähig? Wie entstehen solche Kooperationen für Studienangebote typischerweise in der Institution?

Prozedurale Dimension: Welche sind die erfolgskritischen Faktoren für reibungslose Abläufe bei der Ausgestaltung und Umsetzung von Kooperationen für Studienangebote? Woher kommen Impulse für Veränderungen bzw. Verbesserungen und wo werden sie eingespeist bzw. was passiert mit solchen Impulsen?

Kulturelle Dimension: Welche Grundsätze verfolgt die Institution bzgl. interner und externer Kooperationen für Studienangebote? Werden vorliegende Regeln / Vorgaben von denen, die sie betreffen akzeptiert? Wie wird mit Konflikten umgegangen? Wo sieht die Institution die Herausforderung bei Kooperationen?

Analyse und Bewertung der Gutachter

Die Kooperation mit der RWTH Aachen ist durch unterschiedliche Verträge sichergestellt. Neben dem Gesellschafter-, Franchise- und Kooperationsvertrag gibt es auch Vertragsmuster mit den Lehrbeauftragten, die von den Gutachtern alle vor Ort eingesehen werden konnten. Da dies der Kern der Arbeit der Academy ist, gehen die Gutachter an dieser Stelle mehr auf die Kooperationen mit anderen Anbietern ein. Hier stellen die Gutachter fest, dass es keine institutionalisierten Planungen für zukünftige Kooperationen gibt. Es gibt eine Vielzahl von Kooperationspartnern, deren Potential aber noch nicht ausgeschöpft wird. Speziell bei der Entwicklung und Weiterentwicklung von Angeboten könnte hier diese Expertise besser genutzt werden.

Positiv sehen die Gutachter die Entwicklungen im Bereich „Robotics“, die zeigen, dass die Academy prozessual das Potential von Kooperationspartnern nutzen kann. Auch das Konzept „Train-the-trainer“, bei dem im Ausland Schulungen stattfinden, damit die Academy-Angebote vor Ort implementiert werden, ohne dass die Personalressourcen der Academy bzw. der RWTH Aachen genutzt werden müssen, ist ein zukunftsweisender Schritt im Rahmen von Kooperationen.

Die Auswahl von möglichen Kooperationspartnern ist anhand eines Kriterienkatalogs definiert. Allerdings bezieht sich der ausschließlich auf die kooperierende Institution als solche. Didaktische (z.B. Erfahrungen mit der besonderen Didaktik weiterbildender Lehre) oder inhaltliche Kriterien (z.B. komplementäre Angebote) werden nicht erwähnt. Bei den Vor-Ort-Gesprächen war die Auswahl der Gesprächspartner verhältnismäßig klein und wenig zielführend. Die Erkenntnisse der Gutachter stammen daher vorrangig aus den Antragsunterlagen.

Ausprägung der institutionellen, prozeduralen und kulturellen Rahmenbedingungen

Institutionell verlässt sich die Academy bei den Kooperationen zu sehr auf die RWTH Aachen. Dies ist ein legitimer Weg, eine Steuerung kann jedoch daher nicht konstatiert werden (**Reifegrad 2**). Die Gutachter vermissen eine Kooperationsstrategie, die sich durchaus an der Kooperationslinie der RWTH Aachen orientieren sollte oder (bewusst und nachvollziehbar) andere Wege geht. Prozedural sehen die Gutachter die Academy auf einem guten Weg, z.B. im Bereich „Robotics“ und das Projekt „Train-the-trainer“, insgesamt steht die Academy aber noch auf dem **Reifegrad 2**. Ein Kooperationsportfolio und sein Management wird speziell empfohlen, da Kooperationen auf alle Lehrgangstypen der Academy abzielen sollen. Hingegen kann kulturell eine Etablierung und Steuerung der Kooperationen schon festgestellt werden (**Reifegrad 3**). Optimierungspotential besteht nur dahingehend, dass nicht nur das Ranking eines Kooperationspartners, sondern auch die didaktischen Fähigkeiten im Bereich der Weiterbildung bei der Auswahl eine Rolle spielen. Faktisch wird dies über die Reputation von Lehrenden getan. Gleichwohl sollte die didaktische Kompetenz der Lehrenden verschriftlicht sein.

Abschließende Stellungnahme der Gutachter

Hier wurde von den Gutachtern bemängelt, dass die Auswahl von Kooperationspartnern nicht die didaktischen Fähigkeiten im Bereich der Weiterbildung als Kriterium enthalte. In ihrer Antwort zählt die Academy wieder die Kooperationskriterien auf - zu denen in der Tat keinerlei didaktische Eignung zählt, jedoch Forschungsreputation, Ranking, Sitz in Schwerpunktländern, Industriekontakte. Auch die Begründung, dass mindestens 50% der Lehre von Mitgliedern der Hochschule erbracht werden, weist nicht nach, dass die spezifisch für Weiterbildungsprogramme notwendigen didaktischen Fähigkeiten gefordert und evaluiert werden.

Kriterium II.4: Prüfungssystem und Prüfungsorganisation

Untersuchungsfragen

Institutionelle Dimension: Welche Regeln und strukturelle Vorkehrungen wirken auf die Ausgestaltung von Prüfungen in den Studienangeboten? Welche Aspekte funktionieren gut, welche sollen noch verbessert werden?

Prozedurale Dimension: Welche Abläufe zur Bestimmung von Methodik und Ausgestaltung (inklusive Bewertungskriterien) von Prüfungen funktionieren reibungslos, welche bedürfen besonderer Aufmerksamkeit der Verantwortlichen? Woher kommen Impulse für Veränderungen bzw. Verbesserungen und wo werden sie eingespeist bzw. was passiert mit solchen Impulsen?

Kulturelle Dimension: Welche Prinzipien sollen die einzelnen Verantwortlichen bei Konzeption und Organisation von Prüfungen berücksichtigen? Werden diese Prinzipien von allen Beteiligten akzeptiert? Welche Rolle bei der Gestaltung der Prüfungen spielt die Tradition der Institution? Wie wird mit neuen Prüfungsansätzen umgegangen? Welche Werte oder Verhaltensweisen wirken sich auf Prüfungssystem und –organisation der Institution am stärksten aus? Wie beeinflussen diese das Erreichen von Qualitätszielen hinsichtlich der Prüfungsorganisation? Gibt es typische Konflikte zwischen den unmittelbar Beteiligten hinsichtlich der Konzeption und Organisation von Prüfungen - welche? Wie wird damit umgegangen?

Analyse und Bewertung der Gutachter

Die Hoheit für das Prüfungssystem liegt bei der RWTH Aachen. Dies ist vertraglich abgesichert und die übergeordneten Prüfungsordnungen liegen vor. Die RWTH Aachen befindet sich selbst derzeit kurz vor dem Abschluss der Systemakkreditierung, so dass die Qualität für das Prüfungssystem und die Prüfungsorganisation gegeben ist. Im Bereich der Zertifikatskurse, Seminare und Summer Schools übernimmt die Academy die Organisation und stellt – im Auftrag der RWTH – auch die Zeugnisse aus.

Ausprägung der institutionellen, prozeduralen und kulturellen Rahmenbedingungen

Da die Academy bewusst die Prüfungshoheit an die RWTH Aachen gibt, die ihrerseits in naher Zukunft systemakkreditiert ist, und diese Aufgabenteilung vertraglich geregelt ist, wird das Prüfungssystem bewusst ausgegliedert und ist damit etabliert und gesteuert. In allen drei Dimensionen (institutionell, prozedural und kulturell) kann damit ein **Reifegrad 3** vergeben werden. Obwohl die Gutachter den Reifegrad 3 vergeben, sei kritisch angemerkt, dass die Kongruenz zwischen den im Modulhandbuch und den Zeugnissen ausgewiesenen Qualifizierungsrahmen (ob EQR oder KMK) hergestellt werden muss.

Abschließende Stellungnahme der Gutachter

Keine weiteren Anmerkungen. Die Anregung der Gutachter wurde aufgenommen.

Kriterium II.5: Anerkennung von Leistungen

Untersuchungsfragen

Institutionelle Dimension: Funktionieren die Regeln, Strukturen und Zuständigkeiten für die Anerkennung von Leistungen, die an anderen Institutionen bzw. im außerhochschulischen Bereich erbracht wurden so wie sie sollen?

Prozedurale Dimension: Funktionieren die Abläufe für die Anerkennung von an anderen Institutionen oder im außerhochschulischen Bereich erbrachten Leistungen erwartungsgemäß? Gibt es typische Schwierigkeiten, die hier in den Abläufen auftreten? Welche Veränderungen sind aus welchen Gründen geplant?

Kulturelle Dimension: Welche Grundsätze leiten die Anerkennung extern erbrachter Leistungen? Sind die zuständigen Mitglieder der Institution und die interessierten Studierenden und Lehrenden darüber informiert und akzeptieren sie diese? Wie wird mit Konflikten umgegangen?

Analyse und Bewertung der Gutachter

Geregelt ist die Anerkennung von Vorleistungen in beiden Prüfungsordnungen ÜPO und SMPO. Die Verantwortung liegt auch hier vorrangig bei der RWTH Aachen. Bei Zertifikatskursen ergeht der Antrag auf Anerkennung an die wiss. Leitung des Kurses (Regelungen liegen vor) – geplant ist deren Integration in ein übergeordnetes Regelwerk.

Die Prozesse sind vorhanden, werden aber nicht im Hinblick auf ihre Effizienz überprüft. So wäre es beispielsweise denkbar, dass man nicht immer individuell entscheidet, sondern eine Sammlung von Anerkennungsbeispielen, Formulierungen u.ä. aufbaut, um nicht jeden Fall von neu beurteilen zu müssen.

Im Bericht wird erwähnt, dass zumindest bei Zertifikatskursen „stets zu Gunsten des Antragstellenden entschieden“ wird „, sofern die eingereichten Dokumente einen entsprechenden Nachweis über die das zu erreichende Lernziel oder einen Teil der zu erreichenden Lernziele deutlich machen.“ Mit dieser Vorgehensweise wird ein ggf. bestehender Konflikt zwischen Antragsteller und den Vorgaben nicht gelöst.

Ausprägung der institutionellen, prozeduralen und kulturellen Rahmenbedingungen

Institutionell ist durch die vertraglich fixierte Kooperation mit der RWTH Aachen eine Etablierung und Steuerung der Thematik erkennbar (**Reifegrad 3**). Prozedural wäre es erforderlich, dass die eigenen Prozesse im Hinblick auf ihre Effizienz überprüft werden (**Reifegrad 2**). Kulturell können die Gutachter noch nicht die Sensibilität für die Bedeutung der Thematik bei den Beteiligten erkennen, daher kann hier nur ein **Reifegrad 1** vergeben werden. Die Gutachter vermögen nicht zu erkennen, wie kulturelle Unterschiede in den weltweiten beruflichen und/oder akademischen Abschlüssen antizipiert und in ein sich ständig weiterentwickelndes Regelwerk einfließen.

Abschließende Stellungnahme der Gutachter

Die Gutachter hatten konstatiert, dass die Anerkennung von Leistung institutionell und prozedural durchaus auf einem guten Weg ist. Es gibt jedoch auch eine kulturelle Seite; diese bezieht sich vor allem darauf, wie die Anerkennung von Leistungen im Alltag gehandhabt und kommuniziert wird bzw. mit welcher Grundeinstellung alle Beteiligten das Thema verfolgen. Hier haben die Gutachter in den Gesprächen eine gewisse Zurückhaltung erkennen müssen, so dass die kulturelle Einstufung auf einem eher niedrigen Reifegrad gerechtfertigt ist, auch wenn der reine Prozess nicht beanstandet wird. Da die Entwicklung einer Organisationskultur eine längere Zeit benötigt, raten die Gutachter hierzu auch nur zu einer Empfehlung im Zusammenhang mit der Kompetenzorientierung.

Kriterium II.6: Beratung und Betreuung

Untersuchungsfragen

Institutionelle Dimension: Welche sind die erfolgreichen Elemente im Beratungs- und Betreuungsangebot der Institution für Studierende? Welchen Änderungsbedarf gibt es, welche typischen Herausforderungen müssen bewältigt werden? Sind die materiellen und personellen Ressourcen geeignet und ausreichend, um das angestrebte Beratungs- und Betreuungsangebot umzusetzen? Woran ist das erkennbar?

Prozedurale Dimension: Wie gut funktionieren die Abläufe in der Umsetzung von Beratung und Betreuung? Welche Abläufe werden als gut funktionierend eingeschätzt, welche als verbesserungswürdig? Verfügen die an Beratung und Betreuung beteiligten Mitglieder der Institution über die benötigten Informationen und Ressourcen? Werden die Zielgruppen von Beratung und Betreuung an der Institution mit dem Angebot an Beratung und Betreuung wie beabsichtigt erreicht? Woran ist das erkennbar? Woher kommen Impulse für Veränderungen bzw. Verbesserungen und wo werden sie eingespeist bzw. was passiert mit solchen Impulsen?

Kulturelle Dimension: Werden die Angebote angenommen - wenn nein, warum nicht? Wie ist die Zufriedenheit mit Beratung und Betreuungsangeboten der Institution bei den jeweiligen Zielgruppen dieser Angebote?

Analyse und Bewertung der Gutachter

Hier handelt es sich um einen Kernbereich der Aktivitäten der Academy. Dabei tritt zu Tage, dass es sich bei den Kunden der Academy um unterschiedliche Zielgruppen handelt. Die „Young Professionals“ sind im Grunde regelgerechte Studierende in einem Vollzeit-Master, die auf Grund ihrer Herkunft stärkere Unterstützungsangebote benötigen. Die aufgezählten Maßnahmen gehören überwiegend zum Standard-Repertoire international orientierter Masterstudiengänge. Gut und nicht so üblich sind die Mentoren- und Follow-Up-Gespräche.

Die „Mid-Career“- und „Senior-Career“-Studierenden sind Weiterbildungsstudierende im üblichen Sinn, die auf Grund ihrer Lebenserfahrung, ihres sozialen Umfelds und der Dauer der Programme einen anderen und geringeren Beratungs- und Betreuungsbedarf haben.

Besonders ausgeprägt ist die Betreuung als „All-Round-Betreuung“ in Winter & Summer Schools: Es wurde auch ein eigener Geschäftsbereich (Corporate Services) eingerichtet, der mittlerweile auch die zur Verfügung Stellung von Wohnraum übernimmt.

Insgesamt werden zahlreiche Angebote gemacht und verschiedene Maßnahmen durchgeführt. Eine hohe Kundenorientiert bleibt zu erkennen.

Die große persönliche Leistung der Mitarbeiter im Master Office wird hervorgehoben, auch bei Behördengängen.

Positiv bewerten die Gutachter die internationalen Bemühungen und die Berücksichtigung lokaler Bedingungen bei der Ausrichtung der Beratungsangebote. In den Gesprächen mit den Studierenden wird die Wohnraumsituation kritisiert. Hier wurde aber bereits Abhilfe geschaffen, in dem die Academy nun selbst Wohnräume zur Verfügung stellen kann. Ein höheres Angebot an Deutschkursen wurde ebenfalls von den Studierenden angeregt. Kritik gab es an manchen terminlichen Überschneidungen von Veranstaltungen an der RWTH Aachen. Hierauf hat die Academy allerdings nur geringen Einfluss und kann dies ggf. in Gesprächen mit der RWTH anmerken. Das Angebot einer solch großen Universität wie der RWTH Aachen kann faktisch nicht überschneidungsfrei sichergestellt werden. In der Kooperation mit der RWTH sollte die Academy noch mehr die Zertifikatsstudierende berücksichtigen. Für Teilnehmer von Seminaren und/oder Summer Schools ist eine Nutzung der Bibliothek der RWTH Aachen zwar nicht zwingend erforderlich, da die Zertifikatskurse aber regelmäßig über einen längeren Zeitraum gehen, sollte überlegt werden, wie die Zertifikatsstudierenden Zugang bekommen, auch wenn sie nicht als Studierende an der RWTH Aachen eingeschrieben sind. Selbiges gilt für entsprechende Zugänge zur IT wie VPN zur Nutzung der elektronischen Ressourcen der Bibliothek.

Insgesamt kann aus der großen Zufriedenheit der Studierenden, sowohl aus den Gesprächen als auch den Evaluationsergebnissen, entnommen werden, dass sich die Akademie der speziellen Bedürfnisse ihrer studentischen Zielgruppen bewusst ist und auf sie zielführend reagiert.

Ausprägung der institutionellen, prozeduralen und kulturellen Rahmenbedingungen

Auch wenn zu diesem Kriterium seitens der Gutachter vergleichsweise viele Anmerkungen gemacht werden, so erkennen sie in allen Dimensionen einen hohen Reifegrad. Institutionell sehen sie den **Reifegrad 3**. Für einen höheren Reifegrad müsste die Personalsituation vorausschauender an das hohe Wachstum der Academy angepasst werden. Es ist auch kein Risikomanagement erkennbar und nur eine geringe Selbstreflexion. Prozedural und kulturell ist jedoch ein **Reifegrad 4** erkennbar. Das Kerngeschäft der Academy wird mit hohem Engagement aller Beteiligten und auch durchaus antizipatorisch und proaktiv gelebt.

Abschließende Stellungnahme der Gutachter

Die Gutachter betonen, dass sie speziell dieses Kriterium als nahezu vorbildlich erfüllt eingestuft haben. Lediglich auf der institutionellen Ebene wird nicht der seltene Reifegrad 4 erreicht. In der Stellungnahme wird seitens der Academy auch nicht darauf eingegangen, wie die Personalsituation vorausschauender geplant wird. Dieser Aspekt wird mit dem stetigen Wachstum der Academy immer präsenter werden (vgl. hierzu auch Kritik zu Kriterium III.1).

III. Management von Ressourcen

Kriterium III.1: Materielle und personelle Ressourcen
--

Untersuchungsfragen

Institutionelle Dimension: Welche Elemente unterstützen im Besonderen das Erreichen der eigenen (Qualitäts-)Ziele? Welche typischen Hindernisse gibt es in diesem Bereich und wie wird mit diesen umgegangen?

Prozedurale Dimension: Funktionieren die Abläufe in der Zuteilung und Verwaltung materieller und personeller Ressourcen insbesondere für Studium und Lehre in der Institution entsprechend den Erwartungen der verschiedenen Gruppen und Einheiten? Wie werden diesbezügliche externe Anforderungen (rechtlich, wirtschaftlich) integriert? Woher kommen Impulse für Veränderungen bzw. Verbesserungen und wo werden sie eingespeist bzw. was passiert mit solchen Impulsen? Welche Veränderungen sind aufgrund welcher Impulse geplant oder in naher Zukunft notwendig?

Kulturelle Dimension: Welche Beteiligungsmöglichkeiten der Mitglieder der Institution – z. B. auch für Lehrende und Studierende - gibt es in Bezug auf das Management materieller und personeller Ressourcen für Studium und Lehre? Fühlen sich alle ausreichend über das Management materieller und finanzieller Ressourcen informiert? Welche Werte und Verhaltensweise im Umgang mit Ressourcen werden gefördert oder von den Beteiligten erwartet? Welche Grundsätze verfolgt die Institution, um Missbrauch oder Verschwendung abzuwenden? Werden vorliegende Regeln / Vorgaben von denen, die sie betreffen akzeptiert? Wie wird mit Konflikten umgegangen?

Analyse und Bewertung der Gutachter

Die Gutachter bewerten diesen Punkt vor dem Hintergrund verschiedener Aspekte: Eigene personelle Ressourcen, personelle Ressourcen der RWTH Aachen und materielle Ressourcen.

Durch den Kooperationsvertrag und auf Basis von Verträgen mit den Lehrbeauftragten stehen ausreichende personelle Ressourcen für die Studienangebote zur Verfügung. Mindestens 50% der Lehrenden in einem Angebot müssen von der RWTH Aachen kommen, damit die Academy das Angebot mit dem Siegel der RWTH Aachen durchführen darf. Die Lehrbeauftragten sind selbst dafür verantwortlich, bei Ausfall einen adäquaten Ersatz zur Verfügung zu stellen. Hier könnte die Academy auch selbst einen Dozentenpool aufbauen, um unabhängig im Notfall agieren zu können. Über einen solchen Pool könnten auch weitere Kontakte geknüpft werden.

Die Academy hat selbstverständlich keinen Einfluss auf die Berufungsverfahren an der RWTH Aachen. Sie könnte allerdings anregen, dass bei Berufungsverfahren auch die didaktischen Kompetenzen in der Weiterbildung berücksichtigt werden, da die RWTH Aachen sich dies auch selbst zum Ziel gesetzt hat.

Die eigenen personellen Ressourcen sind in den letzten Jahren stetig und rasant gestiegen, von knapp über 20 auf über 40 in nur wenigen Jahren. Diese veränderte Personalsituation stellt auch andere Anforderungen an das Management dieser Ressource. Es gibt zwar Entwicklungspläne für den einzelnen Mitarbeiter, die auch in den jährlichen Gesprächen als Basis genutzt werden. Einen übergeordneten Entwicklungsplan können die Gutachter jedoch nicht erkennen. Hier wäre es sinnvoll, Profilbeschreibungen zu entwickeln. Die Nach- und Neubesetzung von Stellen kann erleichtert werden, wenn deutlich ist, welche Profile derzeit noch fehlen. In den Gesprächen selbst signalisierte die Academy, dass vor allem die Nachbesetzung von Positionen eine Herausforderung darstellt.

Durch die Nutzung der Räumlichkeiten der RWTH stehen ausreichend sächliche Ressourcen zur Verfügung. Die Academy verfügt auch über eigene, gut ausgestattete Räumlichkeiten, die sie zur Verfügung stellen kann. Für Studierende der Masterstudiengänge ist die Nutzung der Räumlichkeiten der RWTH Aachen durch die Einschreibung geregelt, bei den weiteren Teilnehmern der Studienangebote wäre dies wünschenswert.

Ausprägung der institutionellen, prozeduralen und kulturellen Rahmenbedingungen

Mangels eines übergeordneten Personalplans und Profilen für die erforderlichen Dozenten kann in der institutionellen Dimension nur der **Reifegrad 2** vergeben werden. Die Academy sollte mit einem Kompetenzportfolio arbeiten, in dem sich die Mitarbeiter entwickeln können. Dabei könnte auch der Personalprozess „Rekrutieren – Entwickeln – Transferieren“ beachtet werden. Ob dies für die Academy ein sinnvoller Prozess ist, muss sie selbst anhand ihrer Personalentwicklung entscheiden. Prozedural und kulturell sehen die Gutachter den **Reifegrad 3** erfüllt, da die Prozesse gelebt werden und eine hohe Harmonie unter den Mitarbeitern herrscht.

Abschließende Stellungnahme der Gutachter

Die Gutachter widersprechen der Academy nicht, dass die Personalentwicklung eng mit dem Wachstum der Academy zusammenhängt. Die Kritik sollte lediglich dazu anregen, hier perspektivisch aktiver zu werden. Einen ggf. sogar aufgabenrelevanten Mangel konnten die Gutachter nicht erkennen, würden jedoch zu einer Empfehlung raten.

Kriterium III.2: Personalentwicklung

Untersuchungsfragen

Institutionelle Dimension: Welche Herausforderungen gilt es, bei der Personalentwicklung zu bewältigen und inwieweit werden diese von den vorliegenden Konzepten angesprochen?

Prozedurale Dimension: Wie gut funktioniert die Umsetzung der Personalentwicklung? Welches sind typische Schwierigkeiten in der Umsetzung? Wie wird diesen begegnet? Woher kommen Impulse für Veränderungen bzw. Verbesserungen und wo werden sie eingespeist bzw. was passiert mit solchen Impulsen?

Kulturelle Dimension: Welche Konzepte und Angebote zur Personalentwicklung – insbesondere auch in Hinblick auf die fachlichen und didaktischen Entwicklungsmöglichkeiten von Lehrenden – werden besonders gut angenommen, welche nicht?

Analyse und Bewertung der Gutachter

Die Personalentwicklung baut auf Jahresgesprächen und Weiterbildungsmaßnahmen auf. Es gibt zwar Entwicklungspläne für den einzelnen Mitarbeiter, die auch in den jährlichen Gesprächen als Basis genutzt werden. Einen übergeordneten Entwicklungsplan können die Gutachter jedoch nicht erkennen. Hier wäre es sinnvoll, Profilbeschreibungen zu entwickeln. Die Nach- und Neubesetzung von Stellen kann erleichtert werden, wenn deutlich ist, welche Profile derzeit noch fehlen.

Auch an dieser Stelle wird die Personalentwicklungsstrategie der RWTH genutzt. Der Bezug zur Academy wird dadurch hergestellt, dass Academy Mitarbeiter einzelne Maßnahmen mit nutzen können. Dadurch werden vorhandene Angebote optimal genutzt, ohne ein eigenes Angebot vorhalten zu müssen.

Ausprägung der institutionellen, prozeduralen und kulturellen Rahmenbedingungen

In der institutionellen Dimension wird die Personalentwicklung mangels eines übergeordneten Personalplans mit erforderlichen Kompetenzprofilen noch nicht gesteuert, so dass ein **Reifegrad 2** gegeben ist. Prozedural werden für den einzelnen Mitarbeiter in den jährlichen Besprechungen Entwicklungspläne genutzt, so dass hier ein **Reifegrad 3** gegeben ist. Auch die tatsächliche Nutzung von Weiterbildungsangebote spricht im kulturellen Bereich für eine Etablierung dieses Themas und damit einen **Reifegrad 3**. Darüber hinaus sind die Anmerkungen unter III.1 zu beachten.

Abschließende Stellungnahme der Gutachter

Keine weiteren Anmerkungen.

Kriterium III.3: Schnittstelle Forschung:

Untersuchungsfragen

Institutionelle Dimension: Welche Herausforderungen gilt es, an der Schnittstelle zwischen Forschung und Lehre zu bewältigen und inwieweit werden diese von den vorliegenden Konzepten angesprochen? Welche Stärken haben die vorliegenden Konzepte und Vorkehrungen?

Prozedurale Dimension: Wie sind die Abläufe zur Verbindung von Forschung und Lehre an der Institution ausgestaltet? Wer ist beteiligt, wer ist verantwortlich, wer ist informiert? Woher kommen Impulse für Veränderungen bzw. Verbesserungen und wo werden sie eingespeist bzw. was passiert mit solchen Impulsen?

Kulturelle Dimension: Welche Werte und Verhaltensweisen bzgl. der Verbindung von Forschung und Lehre werden von den Mitgliedern der Institution erwartet? Wie werden die erwarteten Verhaltensweisen gefördert? Inwieweit akzeptieren und teilen die verschiedenen Mitgliedergruppen der Organisation die erwarteten Werte und Verhaltensweisen?

Analyse und Bewertung der Gutachter

Die Gutachter erkennen durch verschiedenliche Einrichtungen, z.B. das RWTH Aachen Campus Projekt („Die Ergebnisse aus der Forschung fließen beispielsweise über die Weiterbildung als „Transformator“ in die Lehre bzw. die Gesellschaft zurück. Zudem werden die in den Forschungseinrichtungen existierenden Infrastrukturen (Forschungslabore, Simulatoren, Demofabriken) für die Lehre genutzt.“) und die Arbeitsgemeinschaften der Hochschule, die fakultäts- und institutsübergreifend neue, interdisziplinäre Forschungsfelder mit strategischer Bedeutung für die RWTH Aachen erschließen, genutzt. Es wird deutlich, dass die Academy zwar selbst keine Forschung betreibt, aber die Forschungsaktivitäten der RWTH Aachen für sich nutzt. Durch die vertragliche Verbindung ist dies auch sichergestellt. Der Kooperationsvertrag zwischen der RWTH Aachen und der Academy stellt das Qualifikationsprofil der Lehrbeauftragten (mindestens wie Lehrbeauftragte an der RWTH Aachen) sicher. Zudem ist erkennbar, dass bei neuen bzw. anderen Kooperationspartnern als der RWTH Aachen darauf geachtet wird, dass es sich um hochrangige Partner handelt, wie z.B. im TACIT Projekt. Zudem wird bei der Entwicklung von Studienangeboten darauf geachtet, dass ein ausreichender Forschungsbezug sichergestellt ist. Dadurch, dass die Professoren der RWTH Aachen bei der Entwicklung direkt beteiligt sind, kann dieses Bestreben auch in der praktischen Umsetzung nachvollzogen werden.

Ausprägung der institutionellen, prozeduralen und kulturellen Rahmenbedingungen

Eigene Forschungsaktivitäten sind kein Ziel der Academy. Dennoch achtet sie auf hochrangige Kooperationspartner, und hat mit der RWTH Aachen als vertraglich fest verbundenen Hauptträger der Academy einen sehr starken Partner in der Forschung. Daher kann in allen drei Dimensionen (institutionell, prozedural und kulturell) der **Reifegrad 3** vergeben werden. Obwohl die Academy keine eigene Forschung betreibt, muss sie auf die Qualität der Nahtstelle zur Forschung achten. Solche Nahtstellen ergeben sich nicht nur an der gut gesteuerten Auswahl von lehrenden Professoren, die zugleich gute Forscher sind. Weitere Nahtstellen könnten sein: Junior-Profes, „Forschende Lehre“ in den Fächern, „Lehrende Forscher“ aus außeruniversitärem Umfeld.

Abschließende Stellungnahme der Gutachter

Hier sehen die Gutachter keinen auflagen- oder empfehlungsrelevanten Mangel. Die Stellungnahme der Academy kann einen höheren Reifegrad nicht rechtfertigen.

Kriterium III.4: Schnittstelle Verwaltung:

Untersuchungsfragen

Institutionelle Dimension: Welche Prinzipien und Regeln gelten für die Rolle und Funktion der Verwaltung für Studium und Lehre? Welche Elemente in der Unterstützung von Studium und Lehre durch die Verwaltungsbereiche der Institution funktionieren besonders gut? Wo liegt Verbesserungsbedarf? Welche typischen Herausforderungen gibt es für die Verwaltung, die (Qualitäts-)Ziele für Studium und Lehre effektiv zu unterstützen? Wie wird mit diesen Herausforderungen umgegangen?

Prozedurale Dimension: Wie gut funktioniert die Einbindung von Verwaltungseinheiten in die Abläufe der Einführung, Weiterentwicklung, Umsetzung von Studienangeboten und ihre Qualitätssicherung eingebunden? Woher kommen Impulse für Veränderungen bzw. Verbesserungen und wo werden sie eingespeist bzw. was passiert mit solchen Impulsen?

Kulturelle Dimension: Welche Werte und Verhaltensweisen prägen die Rolle der Verwaltung bei Einführung, Weiterentwicklung und Umsetzung von Studienangeboten sowie deren Qualitätssicherung? Welche Einstellungen und Verhaltensweisen werden erwartet? Wie werden diese gefördert? Werden vorliegende Regeln / Vorgaben von denen, die sie betreffen akzeptiert? Wie wird mit Konflikten umgegangen?

Analyse und Bewertung der Gutachter

Die Prozesse zwischen Academy und der RWTH-Verwaltung sind generisch definiert. Die vorliegende Verflechtungsmatrix gibt Überblick über Verantwortliche und Prozesse.

Die Gutachter stellen in den Gesprächen fest, dass es zwar im Einzelfall funktionierende, aber dennoch lose Verbindungen zur Verwaltung der RWTH gibt. Die Zusammenarbeit ist nicht institutionalisiert und es findet keine strategische Zusammenarbeit statt. Eine Jobrotation wäre eine gute Möglichkeit, voneinander zu lernen. Zudem werden Erkenntnisse der RWTH zwar im Einzelfall genutzt, aber die ressourcenschonende Nutzung der Verwaltung der RWTH Aachen ist nicht vorgesehen, z.B. in dem die aktuell wichtigen Fragen des Datenschutzes besprochen oder auch das Wissen der juristischen Abteilung genutzt wird.

Bereits kritisiert wurde, dass die Einsetzung des Datenschutzbeauftragten, wenngleich dies im Bericht der ISO-Zertifizierung bereits angemerkt wurde, vergleichsweise lange gedauert hat und dieser noch nicht geschult ist, um seinen Aufgabenbereich vollständig zu übernehmen.

Ausprägung der institutionellen, prozeduralen und kulturellen Rahmenbedingungen

In allen drei Dimensionen (institutionell, prozedural und kulturell) können die Gutachter eine Implementation erkennen, jedoch noch keine Etablierung und bewusste Steuerung, so dass der **Reifegrad 2** zutreffend erscheint. Die Gutachter empfehlen vorzudenken, was bei weiterem (geplanten) Wachstum der Academy bezüglich Verwaltung zu tun ist. Zu denken wäre dabei u.a. an ein Monitoring der RWTH Aachen-Verwaltung, sowie die Kooperation mit dieser bzw. die engere, institutionalisierte Kommunikation Verflechtung mit ihr.

Abschließende Stellungnahme der Gutachter

Auch hier können die Gutachter nur die Eindrücke aus der Selbstdokumentation und den Gesprächen wiedergeben. In den Gesprächen wurde deutlich gesagt, dass es keine regelmäßigen Treffen gibt und aus den vorgelegten Dokumenten wurde auch kein anderer Eindruck erweckt. Im Gegenteil entstand der Eindruck, dass bei manchen Themen (wie z.B. Datenschutz) die Academy nicht auf bereits bestehende Expertise zurückgreift. Die Gutachter sehen auch, dass ein höherer Reifegrad schwer aus der Initiative der Academy heraus erreicht werden kann, da die Universität in diesem Fall zu einem großen Teil mit die Initiative ergreifen muss. Ein wirklicher Mangel wird von den Gutachtern hierin nicht gesehen.

IV. Transparenz und Dokumentation

Kriterium IV.1: Relevante Ordnungen für Studienangebote

Untersuchungsfragen

Institutionelle Dimension: Welche Regelwerke gibt es hinsichtlich der Studienangebote? An wen sind sie gerichtet? Welche Einheiten der Aufbauorganisation sind zuständig? Was funktioniert hier gut?

Prozedurale Dimension: Wie entstehen die das Studium regelnden Dokumente, wie werden sie veröffentlicht und wie werden sie fortgeschrieben? Wie werden relevante externe Anforderungen (u.a. rechtliche Anforderungen) in die Abläufe einbezogen? Welche typischen Herausforderungen bei der Erstellung, Fortschreibung und Verbreitung von Regularien treten auf? Wie wird damit umgegangen? Woher kommen Impulse für Veränderungen bzw. Verbesserungen und wo werden sie eingespeist bzw. was passiert mit solchen Impulsen?

Kulturelle Dimension: Sehen sich die Mitglieder der Institution – insbesondere Studierende und Lehrende - über die sie betreffenden Regularien für Studienangebote hinreichend informiert? Sind die Regularien von den sie betreffenden Mitgliedern der Institution akzeptiert? Sind sie für alle Interessierten verständlich und nachvollziehbar?

Analyse und Bewertung der Gutachter

Für alle relevanten Ordnungen ist die RWTH Aachen verantwortlich. Prüfungsordnungen liegen für alle Programme vor, auch in englischer Sprache, so dass die internationalen Studierenden die Inhalte auch nachvollziehen können.

Ausprägung der institutionellen, prozeduralen und kulturellen Rahmenbedingungen

Da die Academy bewusst die Verantwortung für die studiengangsrelevanten Ordnungen an die RWTH Aachen gibt, die ihrerseits in naher Zukunft systemakkreditiert, und diese Aufgabenteilung vertraglich geregelt ist, ist dieses Kriterium etabliert und gesteuert. In allen drei Dimensionen (institutionell, prozedural und kulturell) kann damit ein **Reifegrad 3** vergeben werden.

Abschließende Stellungnahme der Gutachter

Keine Anmerkungen.

Kriterium IV.2: Dokumentation

Untersuchungsfragen

Institutionelle Dimension: Wie gut funktioniert das gewählte Dokumenten- und Ablagesystem organisiert? Welche Prinzipien, Regeln, Zuständigkeiten liegen vor? Wo liegen hier typische Schwierigkeiten und wie wird damit umgegangen?

Prozedurale Dimension: Funktionieren die Abläufe in der Dokumentation und Ablage von Informationen insbesondere bzgl. Lehre und Studium / Studienangeboten wie geplant? Welche typischen Herausforderungen gibt es und wie wird damit umgegangen? Wie werden die für die Institution relevanten externen Anforderungen an die Dokumentation und Transparenz (z. B. Veröffentlichungspflichten und -wünsche) in die internen Abläufe integriert? Woher kommen Impulse für Veränderungen bzw. Verbesserungen und wo werden sie eingespeist bzw. was passiert mit solchen Impulsen?

Kulturelle Dimension: Sehen sich die Mitglieder der Institution – insbesondere Studierende und Lehrende - über die sie betreffenden Studienangebote und ihre Rahmenbedingungen hinreichend informiert? Welche Haltungen und Verhaltensweisen der Mitglieder der Institution werden in der allgemeinen Informationspolitik nach innen und außen auch über erreichte (Qualitäts-)Ziele und Entwicklungsbedarf erwartet? Inwieweit sind diese Erwartungen von den verschiedenen Mitgliedergruppen der Institution akzeptiert?

Analyse und Bewertung der Gutachter

Der Versuch der Academy, die Dokumentation u.a. der Prozessabläufe elektronisch über Q-Wiki zu steuern, ist gescheitert. Das neue Programm Confluence steht am Beginn seiner Einführung, verspricht aber ein adäquates Tool zu werden. So lange erfolgt weiterhin eine weitestgehend händische Verwaltung, was zu Fehleranfälligkeiten führt. In der Praxis funktioniert dies noch, kann aber – gerade vor dem Hintergrund des massiven Wachstums – bald zu Problemen kommen. Auch kritisch zu bewerten ist, dass der Workflow nicht beschrieben ist und bei den Beteiligten an dieser Stelle nur wenig Problembewusstsein erkennbar ist.

Ausprägung der institutionellen, prozeduralen und kulturellen Rahmenbedingungen

Da das derzeitige Q-Wiki die vorgesehene Aufgabe nicht erfüllt und Confluence noch nicht im Einsatz ist, kann institutionell nur ein **Reifegrad 1** vergeben werden. Prozedural und kulturell erkennen die Gutachter, dass das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer Dokumentation implementiert ist, aber eine Steuerung (z.B. durch Beschreibung des Workflows) noch nicht erfolgt. Daher sind beide Dimensionen mit dem **Reifegrad 2** zu versehen. Die Gutachter empfehlen, die Klarheit der Prozesse (mit klaren Meilensteinen und Workflow) zu stärken, Confluence durch ein Projekt und nicht per Zuruf zu implementieren und regelmäßiger Offenlegung die Lernergebnisse der Lernenden Organisation regelmäßig offen zu legen, damit dieser Werteansatz des Academy nicht bloße Versprechung bleibt.

Abschließende Stellungnahme der Gutachter

Während der Gesprächsrunden wurde den Gutachtern von den Projektverantwortlichen bestätigt, dass es kein Projektmanagement für die Einführung von Confluence gibt. Die Gutachter freut es zu sehen, dass dies offenbar nicht der Fall ist. Eine Änderung des Reifegrades kann allerdings nicht erfolgen, da das Projektmanagement offenbar den Verantwortlichen nicht bekannt ist und damit im Alltag nicht zur Anwendung kommt. Somit findet faktisch keine Steuerung des Prozesses statt.

D. Stellungnahme der Hochschule (17.09.2018)

Die nachfolgende Stellungnahme bezieht sich auf das von den Gutachtern gewonnene Bild zur RWTH International Academy und die auf diesem beruhende vorläufige Bewertung im Rahmen des ASIIN Systemzertifizierungsverfahrens. Die Stellungnahme soll insbesondere die vorläufige Einschätzung der Gutachter ergänzen und das Bild aus Sicht der Verantwortlichen der RWTH International Academy vervollständigen bzw. berichtigen¹.

Zur Zusammenfassung (Seite 3-4)

Zum Punkt „Schwächen“:

Es ist aus Sicht der Verantwortlichen der RWTH International Academy bedauerlich, dass die Gutachter den Eindruck gewonnen haben, dass die RWTH International Academy überwiegend reaktiv reagiert. Diese Einschätzung kann nicht geteilt und auch nicht zugestimmt werden.

Zum einen ist die RWTH International Academy über die Weiterbildungsstrategie der RWTH Aachen in einen übergeordneten Entwicklungspfad eingebunden. Im Rahmen der Erarbeitung der Weiterbildungsstrategie wurden mit Instrumenten wie SWOT-Analysen, Trendanalysen entsprechende Positionierungen vorgenommen. In diesem Rahmen wurden nachweislich ausführliche Risikobetrachtungen berücksichtigt. Das Herunterbrechen der übergeordneten Positionierungen im Rahmen der taktischen Planung erfolgt mit Entwicklungslinien für Bildungsformate (z.B. Studiengänge, Zertifikate, Summerschools etc.). Auch hier wurden klare Messlatten für Formatentwicklung vor dem Hintergrund von Marktentwicklungen und Wettbewerb festgelegt. Die Jahresplanung, die detailliert bis auf Kostenstellenebene (=Bildungsprogramme) erfolgt, umfasst schließlich die operative Steuerung der Plan-Ist-Werte. Hier werden Abweichungen zeitnah erkannt und entsprechend Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet. Dafür wurden im Rahmen der Betriebsorganisation neben zielgerichteten Erfassungsinstrument in DATEV auch die notwendigen Verantwortlichkeiten (Bereichsleiter mit klaren Zielvereinbarungen) geschaffen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die RWTH International Academy gGmbH ihre strategischen und operativen Risiken konsequent beobachtet und steuert. Neue Themen auf der Prozessebene (z.B. Datensicherheit) werden im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Qualitätszirkeln ebenfalls erkannt und Maßnahmen zugeführt.

Zahlreiche erfolgreiche Bildungsprogramme, die die RWTH International Academy aus eigener Kraft heraus entwickelt und in den Markt eingeführt hat sind Beweis dessen, dass die Academy als Weiterbildungseinrichtung durchaus aktiv und selbstständig am Weiterbildungsmarkt agiert.

Das TACIT – Programm, das die Gutachter im Rahmen der Begehung vor Ort ebenfalls als ein innovatives Weiterbildungsprogramm extern zertifiziert haben, ist ein Beleg für das aktive Handeln der RWTH International Academy, die nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern auch international erfolgreich tätig ist. Das TACIT – Bildungsprogramm ist eines der Ergebnisse aus einem

¹ Die textlichen Redundanzen aus der Stellungnahme der RWTH International Academy zum Text der Gutachter wurden herausgenommen.

von der Europäischen Union geförderten Bildungsprojekt, an dem sich die RWTH International Academy ohne die RWTH Aachen als Gesellschafterin beteiligt.

Ähnliche Programme sind das „International Guest Student Programme (IGSP)“ oder die Entwicklung eines Weiterbildungsmasters für den brasilianischen Bildungsverbund SENAI.

Die Impulse zur Weiterentwicklung bestehender Bildungsprogramme gehen häufig auch von den Studierenden aus, aufgrund der deutlich größeren Nähe der Academy zu ihren Studierenden. Diese Nähe wird ermöglicht, weil die Academy bewusst eine sehr intensive Kommunikation zu den Studierenden aufgebaut hat. Auch die Initiative zur Errichtung verschiedener studienbegleitender Services entstand aus dieser Beziehung zu den Studierenden. Dazu zählen neben dem eingerichteten Career-Service eine ganze Bandbreite an Social Activities und Angeboten zur besseren Integration internationaler Studierender in das deutsche Hochschulwesen.

Auch kann der Einschätzung, dass die Umsetzung und Implementierung der neuen Software „Confluence“ von keinem internem Projektmanagement begleitet wird, nicht zugestimmt werden. Es gibt drei wesentliche Projektverantwortliche, die die Umsetzung und Einführung unterstützen. Dies sind zwei Mitarbeiterinnen aus dem Bereich der unternehmensinternen Qualitätssicherung und ein Mitarbeiter aus dem Bereich IT. Unterstützung erfahren diese wiederum von der Leitung aus dem Geschäftsbereich Corporate Marketing. Im Zuge der Entscheidung für das System wurden seitens der Geschäftsführung mit den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Meilensteine und eine schrittweise Implementierung abgestimmt.

Diese Meilensteine waren zum Zeitpunkt der Systemzertifizierung aber noch nicht in Confluence übertragen und konnten somit der Gutachtergruppe scheinbar nicht hinreichend genug präsentiert werden. Zwischenzeitlich wurde das komplette Projektmanagement zur Einführung der Software übertragen.

Die aufgeführten Darstellungen können mit Dokumenten belegt werden.

Zum Punkt „Gefahr“:

Das Thema Datenschutz nimmt die RWTH International Academy sehr ernst und sie ist sich ihrer Verantwortung in dem Bereich durchaus bewusst. Zum Zeitpunkt der Begehung vor Ort ist ebenfalls die neue Datenschutz Grundverordnung (EU-DSGVO) in Kraft getreten. Die RWTH International Academy befand sich daher, so wie viele andere Unternehmen auch, in der Phase der Umstellung ihrer Systeme, zur Erfüllung der neuen Richtlinien. Zuvor hat sich die RWTH International Academy auf die Datenschutzvorgaben der RWTH Aachen gestützt.

Zwischenzeitlich ist ein umfassendes Projekt zu diesem Thema angelaufen. Der Datenschutzbeauftragte wurde qualifiziert (mit Zertifikatsprüfung des TÜV Rheinland), ein IT-Projekt wurde aufgesetzt, die Umsetzung aller Formalvorschriften wurde im Rahmen eines umfassenden Projektplanes auf den Weg gebracht.

I. Qualitätsverständnis

Kriterium I.1: Ziele

Es scheint, als ob die Gutachtergruppe vom ursprünglichen Q-Wiki System ein nicht ganz richtiges Bild gewinnen konnte. Das ehemalige Q-Wiki diente primär als Wissensdatenbank für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RWTH International Academy. Es war ein auf einer Open-Source-Software basierendes, digitales Intranet. In diesem wurden Vorlagen abgespeichert, aktualisiert und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugänglich gemacht. Es umfasst zudem für jedes Geschäftsfeld und jeden Bereich zentrale Leitfäden und Prozesshandbücher, die insbesondere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an die Hand gegeben wurden. Das Q-Wiki war kein Instrument, um die Ziele und Werte der RWTH International Academy weiterzuentwickeln und zu steuern. Es diente vielmehr dazu, das interne Qualitätsmanagement durch eine digitale Ablagemöglichkeit und Dokumenten, Prozessleitfäden und QM-Handbüchern zu unterstützen.

Allerdings ist es richtig, dass mit der Einführung und Umstellung auf das neue System Confluence eine strategische Erweiterung von einem Wissenssystem zu einem Arbeitssystem erfolgen soll, über das auch das Management der zahlreichen Bildungsprogramme bzw. Bildungsprojekte erleichtert wird.

Hier ist auch anzumerken, dass die Umsetzung bzw. Umstellung eines derartigen Systems Zeit benötigt. Nachweisbar wurde ein alle Geschäftsbereiche umfassender Transferplan eingeführt, der neben dem Thema Wissensmanagement vor allem auch die gemeinsame Projektarbeit in den Vordergrund rückt. Die Nutzung wird über ein zusätzlich installiertes Tool gemessen und ist Gegenstand der Nutzungsanalyse im Qualitätszirkel. Hier ist in der kurzen Zeit der Einführung bereits ein guter Akzeptanzgrad festzustellen.

Im täglichen Workflow kann es recht schnell passieren, dass der Bezug zu den Zielen gelegentlich verloren. Hier werden wir Möglichkeiten suchen und implementieren, um die Ziele und Werte in das tägliche Handeln noch besser einfließen zu lassen in Form eines „Unsere-Ziele-Leben“ Ansatzes.

Kriterium I.2: (Qualitäts-) Managementsystem/Governance

Die Verantwortlichen der RWTH International Academy können dieser Einschätzung der Gutachtergruppe nicht folgen. Es ist nicht richtig, dass die RWTH International Academy zum Thema Datenschutz „noch nicht richtig aktiv“ geworden sei. So fanden und finden zwischen der RWTH International Academy und dem Datenschutzbeauftragten und der Rechtsabteilung der RWTH zahlreiche Gespräche zur Umsetzung der neuen Datenschutzrichtlinien statt. Auch wurden zum Zeitpunkt der Begehung vor Ort bereits Datenschutzvereinbarungen zwischen der RWTH Aachen und der RWTH International Academy miteinander abgestimmt, die aktuell von der Rechtsabteilung der RWTH Aachen und den jeweils betroffenen Fakultäten geprüft werden.

Zudem wurde ein Mitarbeiter zum neuen Datenschutzbeauftragten ernannt, der eine aktuelle Schulung erfolgreich beenden konnte.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich über die Fachschaften der jeweiligen Fakultäten zu engagieren. Zudem können sich die Studierenden über die Prüfungsausschüsse der jeweiligen Masterstudiengänge, in denen sie eingeschrieben sind, aktiv über die akademische Selbstverwaltung am Bildungsgeschehen beteiligen. Eine zusätzliche Beteiligungsmöglichkeit in der klassischen Studierendenvertretungen wie dem „Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA)“ als hochschulweite Interessenvertretung scheint für den Bereich der Weiterbildung wenig sinnvoll, da

damit keine klare Trennung mehr zwischen den grundständig, konsekutiv Studierenden und den Weiterbildungsstudierenden erfolgt.

Daneben schließen sich die Studierenden durchaus auch aus Eigeninitiative informell zusammen, um eine für sie zugeschnittene Informationsweitergabe zu ermöglichen.

II. Studienangebot

Kriterium II.1: Einrichtung bzw. Weiterentwicklung von Studienangeboten

Der Eindruck, dass die Entwicklung/Weiterentwicklung von Studienangeboten eher zufällig erfolgt, ist falsch. Die Entwicklung/Weiterentwicklung von Studienangeboten erfolgt immer wohl überlegt und wird durch mehrere hochschulinterne Instanzen genehmigt und geprüft. Allein diese Prozessschritte lassen keinen Zufall für die Entwicklung und Weiterentwicklung von Studienprogrammen zu.

Es mag sein, dass der dargestellte Prozess zur Entwicklung und Weiterentwicklung Verbesserungspotenziale aufweist. Allerdings ist es nicht richtig, von dem dargestellten Prozess auf eine Zufälligkeit der Entwicklung und Weiterentwicklung der Programme zu sprechen. Die RWTH International Academy wäre nicht so erfolgreich und mitführend im akademischen Weiterbildungsmarkt, wenn ihre Programmentwicklung und -weiterentwicklung rein „zufällig“ und nicht nach strategischen Leitsätzen erfolgen würde.

Die Entwicklung und Weiterentwicklung von Studienprogrammen ist über die zahlreichen Prozessschritte mit festgelegten Gremienterminen und Protokollen über den gesamten Entwicklungs- und Weiterentwicklungszeitraum dokumentiert. Die Verantwortlichen der RWTH International Academy bedauern es sehr, wenn die Gutachtergruppe im Rahmen ihres fünftägigen Aufenthalts nicht die Gelegenheit erhalten haben, einen dokumentierten Prozessablauf anhand eines Beispielstudiengangs einzusehen.

Es gibt sehr gute Beziehungen zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RWTH International Academy und der RWTH Aachen. Diese beziehen sich nicht nur auf reine Gespräche miteinander, sondern umfassen vielmehr gemeinsame Strategiesitzungen, regelmäßig stattfindende Austauschtermine, um eine kontinuierliche Verbesserung in der Zusammenarbeit, aber vor allem für die Studierenden gemeinsam umzusetzen. Diese Beziehungen sind durch den gesamten Verwaltungsapparat der RWTH Aachen über alle Dezernate hinweg bis in die Hochschulleitung vorhanden.

Die Einschätzung, dass die RWTH International Academy eher wenig aktiv und aus Eigeninitiative heraus handelt, können die Verantwortlichen nicht teilen. Es sind zahlreiche innovative Bildungsprogramme von der RWTH International Academy initiiert worden, auf die die RWTH Aachen nun auch für ihre Studierenden zurückgreift. Hier ist u.a. das Programm „Master´s College“ zu nennen, das nun alle Studierenden zielgerichtet auf ein Masterstudium vorbereitet und diesem im Studium unterstützt. Zudem sei auf die unter dem Punkt „Schwächen“ bereits genannten weiteren Bildungsprogramme zu verwiesen, die die RWTH International Academy initiativ in den Weiterbildungsmarkt für die RWTH Aachen etablieren konnte.

Kriterium II.2: Studienorganisation (Umsetzung von Studienangeboten)

Aus Sicht der Verantwortlichen handelt die RWTH International Academy durchaus zukunftsorientiert. Dies zeigt sich u.a. durch die Umsetzung eines eigenen Appartementgebäudes, das für die Studierenden bereits 2018 und mit einer Erweiterung auch 2019 zur Verfügung gestellt wird. Damit möchte die Academy einen Beitrag zu günstigem Wohnraum für die Studierenden schaffen, in einer Universitätsstadt, in der aufgrund der hohen Nachfrage nach Studierendenwohnungen kaum neue und bezahlbare Wohnungen zu finden sind.

Auch das ständige Erweitern der Dozentenkontakte innerhalb und außerhalb der Hochschule ist Ausdruck der Zukunftsorientierung der International Academy, erlaubt es doch, schnell und flexibel auf Dozentenwechsel zu reagieren und so stets die Qualität der Bildungsangebote zu sichern.

Gleichzeitig werden über mehrere Steuerungsinstrumente das Handeln der Geschäftsfelder und Geschäftsbereiche in die Zukunft gerichtet gesteuert. Dazu gehört u.a. das halbjährliche Planungsmeeting sowie das Review zum Planungsmeeting. In beiden ganztägigen Treffen werden die einzelnen Projektvorhaben, die strategische Ausrichtung der Geschäftsfelder und Geschäftsbereiche mit der Geschäftsführung sowie den einzelnen Leiterinnen und Leitern besprochen und gemeinsam für das jeweils nächste Geschäftsjahr festgelegt. Abweichungen und Korrekturen von den Planungen werden unterjährig und individuell zwischen dem Geschäftsfeld bzw. Geschäftsbereich und der Geschäftsführung vereinbart.

Kriterium II.3: Kooperationen

Die RWTH International Academy kann zahlreiche projekt- und lehrbezogene Kooperationen mit Partnern aus dem Bildungsbereich und der Praxis vorweisen, die jeweils zielgerichtet geschlossen wurden. Auf der Basis eines langjährigen Austausches zwischen der RWTH International Academy, der Hochschule und Vertretern aus der Praxis, fließen fortgesetzt auf formeller und informeller Ebene Informationen über die Erfordernisse der universitären Ausbildung für die Praxis an die RWTH International Academy zur Förderung einer anwendungsorientierten Weiterbildung zurück.

Die RWTH International Academy folgt, als die Weiterbildungsakademie der RWTH Aachen, der Kooperationsstrategie der Universität. Es ist damit gerechtfertigt, dass ein wesentlicher Teil der Anstrengungen der RWTH International Academy bei der Bildung von neuen Kooperationen weiterhin auf die RWTH Aachen gerichtet ist.

Darüber hinaus verfolgt die RWTH International Academy eine expansive Strategie der Internationalisierung über Kooperationspartner vor allem in den Ländern Indien (über IIT), China (über sog. Industrial Zones) und Malaisen (über einen Bildungspartner für die Industrie u.v.m.). Ein zentraler Gedanke hier ist es, mit Partnern zusammen zu arbeiten, die Landeskenntnisse der Bildungssysteme und –institutionen haben und über entsprechende Marktzugänge und sprachliche Fähigkeit verfügen. Dazu hat die RWTH International Academy eigens Mitarbeiter abgestellt, die diese Kooperationen betreuen und steuern.

Kooperationen im Bereich der Lehre werden u.a. mit entsprechenden Hochschulpartnern geschlossen, die eine oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllen:

- Hohe Forschungsreputation über entsprechende Publikationen (Research Impact)
- Platzierung unter den TOP 250 im QS Worldranking, FT Ranking oder TIMES Higher Education Ranking oder in einem vergleichbar anerkannten (nationalem) Ranking

- Sitz in einem der Schwerpunktländer im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit der RWTH
- Sehr gute Verbindungen zur Industrie

Da für die Weiterbildungsprogramme der RWTH mindestens 50% der Lehre von Mitgliedern der Hochschule erbracht werden muss, kann die RWTH International Academy eine grundlegende Einschätzung über die inhaltliche und didaktische Lehrqualität vornehmen. Durch die jeweils durchgeführten Evaluationen, bei denen auch die Didaktik bewertet wird, kann die Lehrqualität zudem kontinuierlich nachgehalten werden. Gleichzeitig bietet dies die Möglichkeit für Verbesserungen.

Die Lehrqualität von neuen Dozierenden wird ebenfalls durch die von der Hochschule durchgeführten Evaluationen durch das EvaSys-System geprüft, bevor diese einen Lehrleistungsvertrag im Bereich der Weiterbildung erhalten. Die jeweiligen akademischen Leiterinnen und Leiter der Weiterbildungsprogramme tragen gemeinsam mit den Geschäftsfeldleiterinnen und -leitern die Verantwortung für die eingesetzten Lehrenden. Dies gilt sowohl für jene aus der RWTH Aachen, als auch für Praxisvertreterinnen und Praxisvertreter.

Den Einschätzungen der Gutachter kann hier nur eingeschränkt zugestimmt werden. Vielmehr müssten hier vertiefende Gespräche mit den entsprechenden Verantwortlichen geführt werden.

Kriterium II.4: Prüfungssystem und Prüfungsorganisation

Eine Vereinheitlichung des ausgewiesenen Qualifizierungsrahmens wird in Abstimmung mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Hochschulverwaltung abgestimmt und umgesetzt werden.

Kriterium II.5: Anerkennung von Leistungen

Das Erschließen kultureller Unterschiede in den weltweiten beruflichen und/oder akademischen Abschlüssen bedarf einer langen Erfahrung. Hier unterstützen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenseitig und tauschen sich gleichzeitig mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Zentralen Hochschulverwaltung, insbesondere des International Office der RWTH und dem Studierendensekretariat, aus, um vom gemeinsamen Erfahrungsschatz zu lernen.

Für eine Reihe von Ländern kann bereits auf ein umfassendes Wissen zurückgegriffen werden; so existieren sowohl im International Office der RWTH, als auch in der RWTH International Academy Datenbanken über internationale Hochschulen, Prüfungssysteme oder die Umrechnung von Noten ausländischer Noten in das deutsche System. Bei Schwierigkeiten wird zudem die Zentralstelle für ausländische Bildungsabschlüsse (ZAB) hinzugezogen und das Ergebnis in der Datenbank erfasst.

Antizipiert werden die Veränderungen damit durchaus. Frau Mackenstein als Teamleiterin des Master Office informiert sich laufend über die Entwicklungen in den internationalen Unterschieden bei beruflichen und akademischen Abschlüssen, beispielsweise beim DAAD. Diese bildungspolitischen Veränderungen können entweder in die Marketingstrategie oder aber, stets in Anlehnung an die Grundsätze der RWTH Aachen, in den Auswahlprozess der Studierenden mit einfließen.

Insgesamt handelt es sich hier um einen prozessoralen Regelablauf, der kein kultureller Aspekt ist.

Kriterium II.6: Beratung und Betreuung

Alle Studierenden und Teilnehmenden erhalten von der RWTH International Academy aus einen Internetzugang und damit Zugriff auf das RWTH Netzwerk. Während des Seminars, des Zertifikatsprogramms oder einer Summer School/Winter School können diese damit auf das Bibliothekssystem zugreifen. Es ist jedoch richtig, dass für diese „Kurzzeitstudierenden“ kein extra VPN-Zugang eingerichtet wird, so dass diese auch außerhalb des RWTH Campus auf das RWTH Bibliotheksnetz zugreifen können. Dies ist mit sehr hohen administrativen und finanziellen Kosten zu begründen, die das jeweilige Kurzzeitprogramm für die Teilnehmenden erheblich verteuern würde. Allerdings wird für externe Studierende in Absprache mit den Dozierenden ein Zugang zur externen Lehr- und Lernplattform L²P zur Verfügung gestellt. Dafür ist lediglich eine funktionierende E-Mail Adresse notwendig. Ganz aktuell tun wir dies zum Beispiel in der Summer School Digital Work in der sowohl Studierende der RWTH, Weiterbildungsstudierende aus unseren eigenen Masterstudiengängen, Studierende der Maastricht School of Management (MSM) und weitere Externe teilnehmen.

Es kann sich nur um ein Missverständnis handeln, wenn die Gutachter zu der Einschätzung gekommen sind, dass es kein Risikomanagement und nur eine geringe Selbstreflexion gibt. Das Risikomanagement wird auf verschiedenen Strukturebenen der RWTH International Academy deutlich. So bilden die beiden Gesellschafterinnen der RWTH International Academy gGmbH (die RWTH Aachen und die proRWTH - der Verein der Freunde und Förderer der RWTH e.V.) das stärkste Organ der Academy. Zweimal im Jahr findet die Gesamtheit der Anteilseigner zusammen, diskutiert und beschließt alle wegweisenden Entscheidungen und fasst Beschlüsse zur Steuerung der Academy. Diese Beschlüsse funktionieren als Handlungsvorgaben für die Geschäftsführung und umfassen durchaus auch Risikobetrachtungen bezogen auf die organisatorische Struktur der RWTH International Academy als auch auf die individuelle Umsetzung verschiedenster Bildungsprogramme und -projekte.

Gleichzeitig wird von der Geschäftsführung ein kennzahlenbasiertes Datencockpit sowie bis Anfang 2018 eine sogenannte Project Shortlist verfolgt. Über die Project Shortlist wurde monatlich seitens der Geschäftsfelder und Geschäftsbereiche über den aktuellen Fortschritt der einzelnen Projekte bzw. Bildungsangebote an die Geschäftsführung der RWTH International berichtet. Dadurch erfolgte eine Erweiterung der Selbstverantwortung der Projektsteuerung für die Geschäftsfeld- und Bereichsleiter und eine Vereinfachung der Unternehmens- und Geschäftsfeldsteuerung für die Geschäftsführung. Die Geschäftsführung hat den Blick auf Bildungsprogramme und -projekte, die im Vorfeld von den Geschäftsfeldleiterinnen und -leitern mit verschiedenen Risikoklassen versehen wurden und kann gleichzeitig bei nicht Erreichung der geplanten Monatsziele eingreifen, um gemeinsam mit der Geschäftsfeld- oder Geschäftsbereichsleitung Gegenmaßnahmen umzusetzen.

Wesentliche Kennzahlen, die über die Project Shortlist kommuniziert wurden und einem Controlling (und damit auch ein Risikomanagement umfasst) durch die Geschäftsfeld- und Bereichsleiter sowie der Geschäftsführung dienen, sind u.a.:

- die Anzahl der bisher eingegangenen Bewerbungen bzw. die Anzahl der für ein Weiterbildungsprogramm angemeldeten Teilnehmenden
- der bisher geplante personelle Ressourceneinsatz
- die Kostendeckung bzw. Angaben zu Projekt-/Programmkosten
- Angaben zur zeitlichen Projektplanung (gesetzte Meilensteine)
- Programmspezifische Kennzahlen, z.B. Anzahl bisher akquirierter Unternehmenspartner

Parallel dazu werden qualitativ erhobene Daten ergänzt, die sich aus den ausgewerteten Evaluationen ergeben, die für die angebotenen Weiterbildungsprogramme und Dienstleistungen durchgeführt werden.

Ein weiteres Instrument, das zu einem aktiven Risikomanagement gezählt werden kann, ist das Product Board und die Geschäftschance.

Für jede neue Idee eines Weiterbildungsprogramms bzw. eines Projekts werden weitere Daten erhoben sowie eine Marktanalyse durchgeführt und das Ergebnis im Leitungsgremium des Product Boards diskutiert.

Durch die Einführung und Behandlung durch das Management-Gremium können die Entscheidungen zur Umsetzung und Priorisierung von Projektvorhaben und Programmideen optimiert und gemeinsam getragen werden.

Das Product Board stellt ein Steuerungsgremium aus der Geschäftsführung und den Geschäftsfeldleitern sowie der Geschäftsbereichsleitung EAQ dar. Es entscheidet über den Verlauf von Projektvorhaben und Programmentwicklungen. Dies umfasst auch jeweils eine Risikobetrachtung und kann eine Projektfreigabe, ein Stop oder ein zeitlicher Aufschub im Sinne einer Warteliste sein. Das Gremium kann aber auch eine Überarbeitung der dargestellten Geschäftschance einfordern und damit einhergehend findet eine erneute Vorlage im Product Board statt.

Durch diesen Entscheidungsweg wird eine Ressourcensteuerung auch in Hinblick auf ungeplante Projekte gesichert und mögliche Ressourcen-Konflikte können aufgelöst werden, indem Mitarbeiter aufgebaut, die Wertschöpfung verändert und eine Warteliste eingeführt wird.

Ein Priorisierungsprozess beruht auf den folgenden Prämissen: Alle Projekte werden freigegeben, Ressourcen müssen geklärt sein und Einigkeit über das Programm-, Projektvorhaben sollte bestehen. Ausgehend von Impulsen für Ideen, die sowohl intern als auch extern ausgelöst werden können, erstellen die GFL / GBL die jeweiligen Geschäftschancen und präsentieren diese im Product Board.

Die Geschäftschance bezieht sich explizit auf ein Weiterbildungsprogramm bzw. eine Weiterbildungsdienstleistung. Kennzahlen, die über die Geschäftschance abgefragt werden, sind u.a.:

- Angaben zum geplanten Umsatz
- Angaben zur Profitabilität (DB I / DB II) und
- Angaben die eine Wirtschaftlichkeits- / Risikobetrachtung ermöglichen
- Angaben zur Bestimmung der Zielkunden
- Angaben zur Differenzierung gegenüber Wettbewerbern, einer Marktbeurteilung und zum Nutzen für die Academy

Leiter des Product Boards ist Dr. Helmut Dinger. Die Steuerungsgruppe trifft sich in der Regel in einem 6-8 Wochen Rhythmus.

Zusätzlich werden Projekte in den Geschäftsfeldern und Geschäftsbereichen zwischen den TeamleiterInnen und den Geschäftsfeldleitern bzw. Geschäftsbereichsleitern überwacht, durch regelmäßige Jour-fixes, Projektpläne, Meilensteinplanungen, Kennzahlen, Aufgabenplanungen, die zukünftig auch über Confluence abgebildet werden können.

III. Management von Ressourcen

Kriterium III.1: Materielle und personelle Ressourcen

Die RWTH International Academy kann diesen Einschätzungen nur eingeschränkt zustimmen. Vielmehr wurde in den letzten Jahren die Organisationsstruktur der RWTH International Academy so angepasst, dass entsprechende Ebenen der Verantwortung auch zielgerichtet wahrgenommen werden können. Zum einen wurden in diesem Zuge neue Bereiche eingeführt (z.B. Corporate Marketing), zum anderen wurden auch neue Hierarchiestufen eingeführt (z.B. Teamleiter). Im qualifizierten Weiterbildungsplan wurden auch entsprechende Rollenbilder und Tätigkeitsprofile abgeleitet. Somit gelingt es zusehends besser, die Wachstumsdynamik mit soliden Qualifikations- und Kompetenzprofilen abzubilden. Das Personalwachstum befindet sich im Einklang mit dem Unternehmenswachstum, was auch den Kennzahlen zur Unternehmensentwicklung ersichtlich ist.

Es ist richtig, dass es schwierig ist, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen, die in der Lage sind, die speziellen Herausforderungen, die die akademische Weiterbildung umfasst, zu meistern. Mit ihrer Struktur, Stab, Geschäftsfelder und Geschäftsbereiche versteht sich die RWTH International Academy als kompetenzorientierte Organisation. Entsprechend gibt es für die spezifischen Aufgaben auch spezifische Mitarbeiterprofile bzw. Kompetenzprofile und entsprechende Qualifizierungsmöglichkeiten, die der Personalentwicklung dienen. Es existieren durchaus angewendete Kompetenzprofile, die beim Unternehmenseinsteiger als „Junior ManagerIn“ beginnen und bis hin zum Profil der Geschäftsführung reichen. Im Rahmen der Jahresgespräche werden die Kompetenzprofile mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern reflektiert und gemeinsam mit den jeweiligen Aufgaben zur Professionalisierung abgeglichen. Gleichzeitig werden ein Entwicklungspfad und mögliche Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen zur beruflichen und/oder persönlichen Weiterentwicklung besprochen und eröffnet.

Kriterium III.2: Personalentwicklung

Bitte siehe hierzu die Erläuterungen unter dem Kriterium III.1.

Kriterium III.3: Schnittstelle Forschung

Die Forschung an der RWTH Aachen konzentriert sich auf Fragestellungen, die sich aus den sogenannten „Global Challenges“ - den großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit ergeben. Mit einem integrierten und interdisziplinären Ansatz sollen Lösungen für komplexe und vielschichtige Probleme entwickelt werden. Dazu wurden die acht Profildomänen eingerichtet:

- Computational Science & Engineering
- Energy, Chemical & Process Engineering
- Information & Communication Technology
- Materials Science & Engineering
- Medical Science & Technology
- Molecular Science & Engineering
- Mobility & Transport Engineering
- Production Engineering.

Diese Profilbereiche bündeln die wissenschaftliche Expertise für die großen Forschungsfelder der RWTH und umfassen alle an der Forschung beteiligten Personen in allen Fakultäten. Da die RWTH International Academy als Weiterbildungsakademie der RWTH Aachen mit allen Fakultäten gleichermaßen zusammenarbeitet gehören dazu auch die Personen, die den sogenannten „Mittelbau“ der RWTH bilden. Somit auch jene Post-Docs und/oder Juniorprofessorinnen und -professoren, die über die Weiterbildung zum Transfer des aus der Forschung gewonnen Wissens in die Gesellschaft beitragen und mit denen die RWTH International Academy genauso eng zusammenarbeitet.

Kriterium III.4: Schnittstelle Verwaltung

Es ist sehr schade, wenn die Gutachter den Eindruck gewonnen haben, dass es keinen institutionalisierten Austausch mit der RWTH Verwaltung gibt. Es existiert zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RWTH International Academy sowie die der verschiedenen Dezernate der RWTH Aachen eine enge Kooperation, die sich durch einen regelmäßigen und protokollierten Austausch äußert (z.B. Jour Fix mit dem Dezernat 4 Technologietransfer und Drittmittel). So finden je nach Themengebiet unterjährig und regelmäßig Treffen statt, um von den gegenseitigen Erfahrungen zu lernen und über Neuerungen und Verbesserungen in der akademischen Verwaltung (darunter u.a. die Rechtsabteilung, über das International Office, das Studierendensekretariat, das Zentrale Prüfungsamt, das Infrastrukturelles Gebäudemanagement, die Presseabteilung oder die Abteilung für Forschung und Karriere) zu sprechen. Somit existiert durchaus eine enge und institutionalisierte Verbindung der RWTH International Academy zur Zentralen Hochschulverwaltung. Hinzu kommen eine enge Anbindung an das Rektorat, den Senat und den Hochschulrat bei übergeordneten Fragen sowie der Beirat der RWTH International Academy, der aus den Dekanen der neun Fakultäten besteht.

Es gibt damit einen engen Austausch, allerdings scheint dieser im Sinne der Einschätzung der Gutachtergruppe ggf. nicht genügend „institutionalisiert“, so dass hier ein jeweils unterschiedliches Verständnis vorliegt.

IV. Transparenz und Dokumentation

Kriterium VI.1: Relevante Ordnungen für Studienangebote

Hierzu gibt es keine Anmerkungen.

Kriterium VI.2: Dokumentation

Bitte siehe hierzu auch die Erläuterungen unter der Zusammenfassung „Schwächen“ und dem Kriterium I.1. Die Einführung des Confluence Systems erfolgt über ein gesteuertes Projektmanagement. So gibt es nicht nur eine Meilensteinplanung mit entsprechenden Kennzahlen, sondern auch einen Schulungsplan und ein „Projektposter Confluence“. Gleichzeitig wird im Rahmen der Projektumsetzung der von der RWTH International Academy angewendete „Lessons Learned Prozess“ genutzt, um sowohl die positiven als auch die negativen Punkte, die die Projektumsetzung beeinflussen, begleitend zu dokumentieren und um aus diesen für die Zukunft zu lernen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde die Funktion „Wünsch Dir was“ und „Evaluation Confluence“ aufgesetzt, die gleichzeitig selbst im Confluence System integriert sind,

um die Implementierung und die anschließende Nutzung des Systems zu vereinfachen und kontinuierlich zu verbessern.

Zudem wurden im Confluence System bereits Vorlagen aufgesetzt, die den Mitarbeitern eine direkte Erleichterung in der Einführung bieten z. B. die „Vorlage Projektposter“ in der vordefinierte Fragestellungen zu einem neuen Projekt im Tool selbst beantwortet werden müssen. Oder auch der angelegte übersichtliche „Anleitungskatalog“ über alle Funktionen von Confluence, der ebenfalls dem Ziel dient den Mitarbeitern den Einstieg in die neue Software zu erleichtern. Damit sind die Workflows in jedem Projekt und jeder Abteilung dokumentiert, müssen aber abteilungsweis noch in Confluence übertragen werden. Eben genau das erfolgt aktuell im Rahmen der Projektumsetzung.

E. Abschließende Empfehlung der Gutachter (30.11.2018)

Die Gutachter bedauern, dass die konstruktiv gemeinte Kritik bei der RWTH International Academy nur an wenigen Stellen als solche angekommen ist. Die Gutachter hatten insgesamt einen guten Eindruck von dem Qualitätsmanagementsystem. Wie in jedem QM-System so konnte auch hier Entwicklungspotential entdeckt werden. Dies sehen die Gutachter als ihre Aufgabe an, die Academy auf dieses Potential hinzuweisen.

Da es sich um ein solides System handelt, trafen die Gutachter verhältnismäßig häufig schon die Einschätzung eines Reifegrades 2 und 3. Der Reifegrad 4 ist selbstverständlich erstrebenswert, aber unwahrscheinlich, dass eine Bildungseinrichtung als „Best Practice“ in mehreren Kategorien eingestuft wird. Hierzu bedarf es jahrelanger Entwicklung und einer gefestigten Kultur, die in einem vergleichsweise jungen Unternehmen nur schwer erreicht werden kann. Trotzdem hat die Academy auch diesen Reifegrad bereits jetzt teilweise erreicht.

Zudem betonen die Gutachter, dass das Gutachten nur auf den Auskünften und Aussagen beruhen kann, die vor und zum Audit als Unterlagen eingereicht wurden bzw. während der Gespräche getätigt wurden. Aus diesen Eindrücken wurde das Gutachten zusammengestellt. Änderungen und Weiterentwicklungen nach dem Audit sind löblich und werden von den Gutachtern gerne in der abschließenden Stellungnahme gewürdigt. Das Gutachten war jedoch an dieser Stelle nicht fehlerhaft, sondern gab den Status zum Tage der Vor-Ort-Begehung korrekt wieder. Sollte es sich um Dokumente handeln, die bereits bei der Begehung vorlagen, so ist natürlich misslich, dass sie den Gutachtern nicht bereits bei der Begehung kommuniziert wurden und so ein ggf. unscharfer Eindruck entstand. Es handelt sich jedoch zum Teil um Themen, die mehrfach während der Begehung angesprochen wurden, so dass auch hier die Gutachter nur bewerten konnten, was ihnen vorgelegt worden ist.

Im Detail verweisen die Gutachter auf ihre abschließende Stellungnahme im oberen Abschnitt (graue Felder) zu den einzelnen Kriterien.

Aufbauend auf dem Gutachten geben die Gutachter folgende Beschlussempfehlung ab:

Die Gutachter empfehlen, dass für das Qualitätsmanagementsystem RWTH International Academy das ASIIN Systemsiegel zunächst unter Auflagen für ein Jahr befristet vergeben werden kann. Die Verlängerung der Zertifizierung bis zum 30.09.2024 steht unter dem Vorbehalt der Erfüllung der Auflagen. Eine Vor-Ort-Begehung wird für erforderlich erachtet.

Auflagen

- A 1. Der Zugriff auf die materiellen Ressourcen der RWTH Aachen durch die Teilnehmer an den Studienangeboten außerhalb der Weiterbildungsmasterstudiengänge muss geregelt werden.

- A 2. Es muss nachgewiesen werden, dass das Thema Datenschutz proaktiver und zeitnaher behandelt wird. Eine Sensibilisierung aller Mitarbeiter muss angestrebt werden.

Empfehlungen

- E 1. Es wird empfohlen, dass die Academy mehr vorausschauende Aktivitäten entwickelt und dabei gleichzeitig eine Risikoanalyse und ein Risikomanagement implementiert.
- E 2. Es wird empfohlen, die Kompetenzorientierung in allen Prozessen und Dokumentationen zu stärken.
- E 3. Es wird empfohlen, die Deutschkurse für die internationalen Studierenden auszubauen.
- E 4. Das gesetzte Ziel, als „Lernende Organisation“ zu agieren sollte institutionalisiert und auch durch prozedural verankerte Selbstreflexion verankert werden.
- E 5. Es wird empfohlen, eine eigene Internationalisierungsstrategie zu entwickeln.

F. Beschluss der Akkreditierungskommission (14.12.2018)

Die Akkreditierungskommission sieht die nachgereichten Unterlagen durchaus als positiv. Es kann festgestellt werden, dass sich die Academy derzeit in vielen Bereichen in einer Umbruchphase befindet und die Zuordnung von höheren Reifegraden als schon jetzt bald erfolgen könnte. Die Kommission schließt sich ansonsten vollumfänglich der Einschätzung der Gutachter an.

Die Akkreditierungskommission für Qualitätsmanagementsysteme beschließt, dass für das Qualitätsmanagementsystem RWTH International Academy das ASIIN Systemsiegel zunächst unter Auflagen für ein Jahr befristet vergeben werden kann. Die Verlängerung der Zertifizierung bis zum 30.09.2024 steht unter dem Vorbehalt der Erfüllung der Auflagen. Eine Vor-Ort-Begehung wird für erforderlich erachtet.

Auflagen

- A 1. Der Zugriff auf die materiellen Ressourcen der RWTH Aachen durch die Teilnehmer an den Studienangeboten außerhalb der Weiterbildungsmasterstudiengänge muss geregelt werden.
- A 2. Es muss nachgewiesen werden, dass das Thema Datenschutz proaktiver und zeitnaher behandelt wird. Eine Sensibilisierung aller Mitarbeiter muss angestrebt werden.

Empfehlungen

- E 1. Es wird empfohlen, dass die Academy mehr vorausschauende Aktivitäten entwickelt und dabei gleichzeitig eine Risikoanalyse und ein Risikomanagement implementiert.
- E 2. Es wird empfohlen, die Kompetenzorientierung in allen Prozessen und Dokumentationen zu stärken.
- E 3. Es wird empfohlen, die Deutschkurse für die internationalen Studierenden auszubauen.
- E 4. Das gesetzte Ziel, als „Lernende Organisation“ zu agieren sollte institutionalisiert und auch durch prozedural verankerte Selbstreflexion verankert werden.
- E 5. Es wird empfohlen, eine eigene Internationalisierungsstrategie zu entwickeln.
- E 6. Es wird empfohlen, dass Projektmanagement insgesamt – insbesondere mit Blick auf die Erstellung von Projektplänen – zu verbessern.

G. Auflagenerfüllung (September – Dezember 2020)

G.1 Stellungnahme der Gutachter (18.11.2020)

Auflagen

- A 1. Der Zugriff auf die materiellen Ressourcen der RWTH Aachen durch die Teilnehmer an den Studienangeboten außerhalb der Weiterbildungsmasterstudiengänge muss geregelt werden.

Erstbehandlung	
Gutachter	nicht erfüllt (mehrheitlich) Begründung: Die räumlichen Ressourcen sind hervorragend, weil Sie modern und zielgerichtet sind. Leider ist der Punkt, dass der Zugang via VPN auf die Bibliothek oder weitere Ressourcen nicht gegeben. Die Studierenden mögen zwar Zugang zu den Datenbanken und weiteren Ressourcen vor Ort am Computer oder WLAN in der Bibliothek haben, aber es sind Studenten zweiter Klasse weil Sie keinen VPN Zugang haben um von überall zuzugreifen. Fraglich ist, ob man diese Auflage aufgrund der rechtlichen Schwierigkeiten, die ein VPN-Zugang mit sich bringt bzw. dem Umstand, dass die Studierenden virtuelle und physische Zugangsmöglichkeiten haben, trotzdem als erfüllt ansehen kann.

- A 2. Es muss nachgewiesen werden, dass das Thema Datenschutz proaktiver und zeitnaher behandelt wird. Eine Sensibilisierung aller Mitarbeiter muss angestrebt werden.

Erstbehandlung	
Gutachter	erfüllt Begründung: Die Auflage sehe ich als erfüllt an. Die Hochschule hat hier deutlich aufgeholt und entsprechende Materialien erarbeitet und entsprechende Schulungen In-House durchgeführt.

G.2 Beschluss der Akkreditierungskommission (27.11.2019)

Die Akkreditierungskommission für Qualitätsmanagementsysteme beschließt, dass die Auflagen bezüglich der Vergabe des ASIIN-Systemsiegels für die RWTH International Academy erfüllt sind und verlängert die Zertifizierung bis zum 30.09.2024.

Der Beschluss wird wie folgt begründet:

Auflage 1: Die räumlichen Ressourcen sind sehr gut, weil sie modern und zielgerichtet sind. Leider ist der Zugang via VPN auf die Bibliothek oder weitere Ressourcen weiterhin nicht gegeben. Dennoch sieht die Kommission die Auflage als erfüllt an, da die Studierenden durch die Freischaltung der Lehrenden, sowie durch physischen Zugriff die Möglichkeit der freien Literaturrecherche haben.

Auflage 2: Die Academy hat hier deutlich aufgeholt. Dabei wurden Materialien erarbeitet und entsprechende Schulungen In-House durchgeführt.